„WIR WACHSEN ZUSAMMEN!“

GIP- Kindergarten und Kinderkrippe

Elisabethinergasse

Elisabethinergasse 31 8020 Graz
kinderbetreuung.elisabethinergasse@gip.st
TEL.: 0699 15 777 553

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Unser Vorwort ... 3
GiP Vorwort ... 4
Chronik ... 5
Strukturqualität
Gesetzliche Grundlagen ... 6
Kontaktdaten ... 7
Personal ... 8
Unsere Räumlichkeiten ... 19
Aufnahmemodalitäten und Kosten ... 22
Organisatorische Aspekte ... 24
Orientierungsqualität
Pädagogische Orientierung ... 26
Unser Bild vom Kind ... 27
Pädagogische Schwerpunkte ... 30
Unser Erziehungsstil ... 38
Beobachtung und Dokumentation ... 39
Werte ... 41
Prozessqualität
Unser Tagesablauf ... 42
Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit ... 48
Transition ... 50
Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit ... 55
Bildungspartnerschaft mit Eltern ... 58
Zusammenarbeit mit ExpertInnen & Kooperationen ... 59
Maßnahmen zur Optimierung pädagogischer Qualität ... 60
Literaturverzeichnis ... 62

Unser Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte!

Die GiP Kinderbetreuungseinrichtung gibt es inzwischen seit 2010 (10 Jahre).
Die Einrichtung, welche aus drei Gruppen besteht, beschäftigt fünf Pädagoginnen und fünf Betreuerinnen.

Die drei Gruppen gliedern sich in zwei Kinderkrippengruppen und eine Kindergartengruppe. Der Nachwuchs und unsere wertvollsten Schätze werden hier von einem liebevollen und äußerst kompetenten Team betreut. Mit viel Engagement, Kreativität und unübersehbarer Liebe zu ihrem Beruf sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderbetreuungseinrichtung dafür, dass die Kleinen sich wohlfühlen und die Eltern ihre Kinder in guten, professionellen Händen wissen.

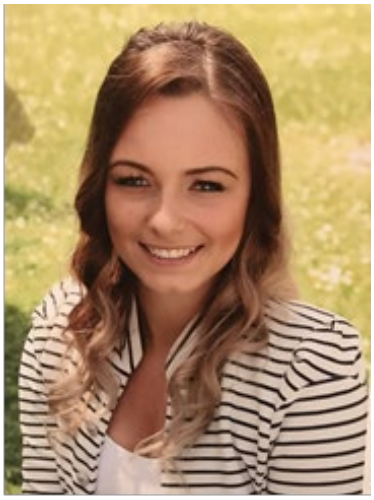
Zusammen spielen, die Welt entdecken, malen und basteln, lachen, Spaß haben, singen und tanzen...
„Willkommen in der GiP Kinderbetreuungseinrichtung Elisabethinergasse!"

Mit dieser Konzeptionsschrift möchte ich gerne unsere Kinderbetreuungseinrichtung vorstellen und einen Einblick in unseren Alltag geben. Das gesamte Team hat in den letzten Monaten sehr intensiv daran gearbeitet, die Vielfalt und Buntheit unserer pädagogischen Arbeit zu dokumentieren. Mit diesem Schriftstück lade ich Sie ein, in die Welt unserer Kindergarten- und Kinderkrippenkinder einzutauchen.

Viel Freude beim Schmökern, Lesen und Entdecken

wünscht Ihnen

Mia Lepuzanovic (Leiterin)



GiP Vorwort

Liebes pädagogische Fachpersonal,
liebe Eltern und Interessierte!

GiP – Generationen in Partnerschaft!
Das bedeutet: Miteinander Leben, Voneinander lernen.

Den ersten Schritt zu diesem Miteinander haben Sie bereits getan! Denn Sie halten soeben das pädagogische Konzept der GiP Kinderbetreuung Elisabethinergasse in Ihren Händen und sind somit Mittendrin - mittendrin in der qualitäts- und bedarfsorientierten Kinderbetreuung, mittendrin in den pädagogischen An- und Herausforderungen einer institutionellen Betreuungseinrichtung, kurz: mittendrin im Kindergarten- und Kinderkrippenleben!

Die GiP – Gemeinnützige Projekt GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen qualitätsvolle Kindebildungs- und -betreuungseinrichtungen zu schaffen, welche die Jüngsten in ihrer Entwicklung optimal sowie individuell fördern und die elterliche Erziehung und Fürsorge ergänzen. Bestens qualifiziertes Personal, verschiedenste pädagogische Schwerpunkte sowie eine professionelle Organisation und Verwaltung garantieren unsere Qualität.

Dieses Ziel, dieses Miteinander, wird in allen GiP Bildungs- und betreuungseinrichtungen gelebt. Überzeugen Sie sich selbst davon und lernen Sie, gemeinsam mit Ihrem Kind, unsere Einrichtung kennen, erfahren Sie auf diesen Seiten und von unseren MitarbeiterInnen mehr über das hier gelebte pädagogische Konzept, die Öffnungszeiten und den Alltag im Kindergarten und in der Kinderkrippe.

Somit wünschen wir Ihnen viel Freude und Lachen, aber vor allem ein erlebnisreiches Miteinander in der GIP Kinderbetreuung Elisabethinergasse!

Peter Schwarz

Obmann

Bernhard Seidler

Geschäftsführer

Unsere Kinderbetreuungsreinrichtung hat den Träger GIP.

Wer ist GIP?

Die GiP ist ein professioneller, gemeinnütziger Träger, der die Bereiche Projektberatung und -entwicklung, Führung von Betreuungseinrichtungen sowie die Personalbereitstellung im sozialen und öffentlichen Bereichen anbietet. Sie wurde 2010 von Peter Schwarz mit dem Ziel gegründet, Generationenhäuser und qualitätsvolle Kinderbetreuungseinrichtungen Steiermark weit zu etablieren.
GiP ist überparteilich, und klar dienstleistungsorientiert! Somit sind wir nur den Kindern, deren Familien und unseren Auftraggebern verpflichtet.

Was zeichnet GIP aus?

Das Ziel der GIP ist es gemeinsam mit Kindern, Eltern und Mitarbeiter/ Innen qualitätsvolle Kinderbetreuungseinrichtungen zu schaffen, welche die Kleinsten in ihrer Entwicklung optimal sowie individuell fördern und die elterliche Erziehung und Fürsorge ergänzen. Bestens qualifiziertes Personal, verschiedenste pädagogische Schwerpunkte sowie eine professionelle Organisation und Verwaltung garantieren unsere Qualität.

Unsere Einrichtung eröffnete im September 2010 für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren ihre Türe. Seitdem begleiten, fördern, unterstützen, beobachten und sorgen wir uns um unzählige Kinder und Familien.

Wir arbeiten auf Grundlage des Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (StKBBG).

Nach § 4 Abs 1 StKBBG ist es unsere Aufgabe:
• „die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
• nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;

Strukturen in unserem Kindergarten
• auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
• die Familienerziehung bis zum Beginn der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
• Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen.

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291

Kontaktdaten

Anschrift GiP Kinderbetreuungseinrichtung Kindergarten & Kinderkrippe Elisabethinergasse 31 8020 Graz	**Kontaktdaten:** Ansprechperson: Lepuzanovic Mia (Pädagogische Leitung, Pädagogin) Tel.: 0699 / 15 777 553 E-Mail: kinderbetreuung.elisabethinergasse@gip.st
Erhalter: GiP-Geschäftsführer: Peter Schwarz Dietrichsteinplatz 15/5 8010 Graz Tel.: 0316/ 34 84 48 – 20 E-Mail: office@gip.st	**Öffnungszeiten:** Wir sind ein Ganzjahresbetrieb und haben lediglich 3 Wochen im Sommer geschlossen. Kinderkrippe 1: 07:30 – 16:00 Kinderkrippe 2: 08:00 – 16:30 Kindergarten: 07:30 – 16:30

Personal

Unser ausgebildetes Kinderbetreuungsteam besteht aus insgesamt 10 wunderbaren Personen:

- 1 Leiterin
- 1 Pädagoge
- 4 Pädagoginnen
- 5 Betreuerinnen

Um diese wertvollen Menschen kennenzulernen, bitte einfach weiterblättern ☺

MIA LEPUZANOVIC

Tätig als: Leiterin & Pädagogin von 07:30 bis 13:30

Gruppe: Kinderkrippe blaue Gruppe

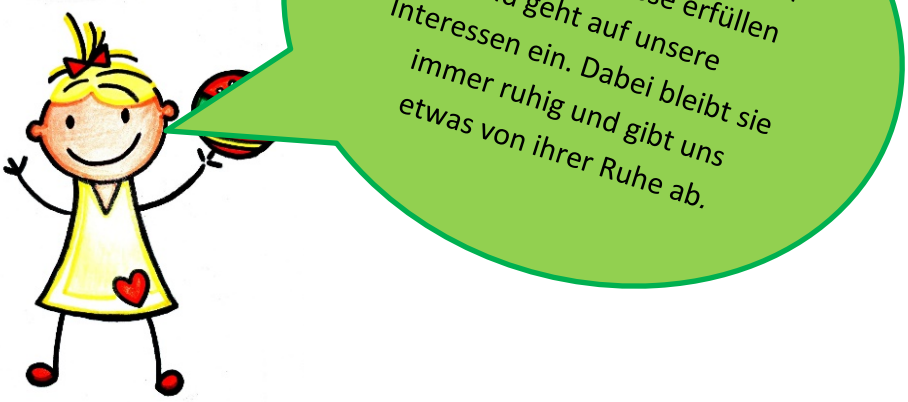
Im Team seit: September 2019

MAGDALENA PICHLER

Tätig als: Pädagogin von 13:00 bis 16:00

Gruppe: Kinderkrippe blaue Gruppe

Im Team seit: Dezember 2019



ANGELIKA GHOBROS

Tätig als: Kinderbetreuerin von 08:00 bis 16:00

Gruppe: Kinderkrippe blaue Gruppe

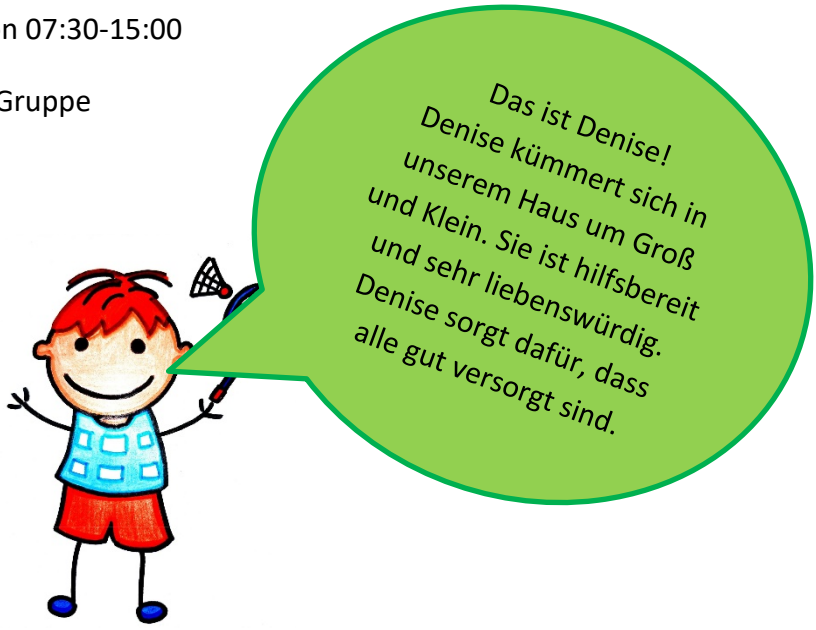
Im Team seit: Oktober 2019

DENISE SCHUSTER

Tätig als: Kinderbetreuerin von 07:30-15:00

Gruppe: Kinderkrippe blaue Gruppe

Im Team seit: Oktober 2020

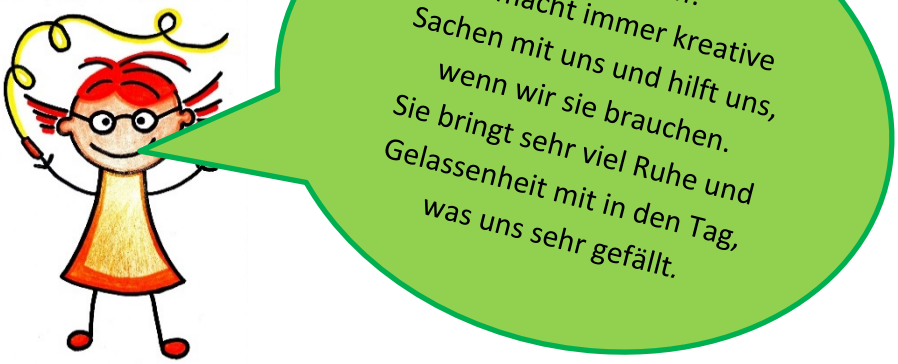


STEFANIE SCHLATTE

Tätig als: Pädagogin & stellvertretende Leiterin von 08:00 bis 16:30

Gruppe: Kinderkrippe rote Gruppe

Im Team seit: März 2018



EVA EGGER

Tätig als: Kinderbetreuerin von 8:30 bis 15:00

Gruppe: Kinderkrippe rote Gruppe

Im Team seit: Oktober 2016

Das ist Eva!
Sie schaut darauf, dass unser Garten immer schön ist. Wir dürfen ihr dabei helfen uns so zeigt sie uns wie man unsere Natur pflegt.

NICOLE PÖLZL

Tätig als: Kinderbetreuerin von 08:00 bis 16:30

Gruppe: Kinderkrippe rote Gruppe

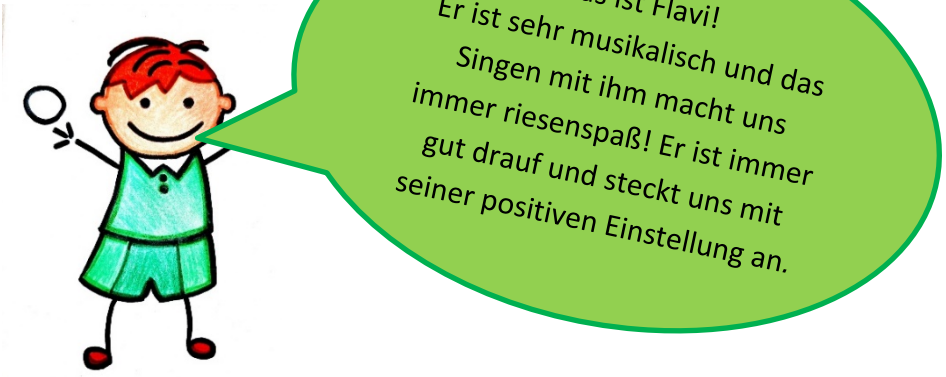
Im Team seit: September 2018

ADRIAN FLAVIUS MIRON

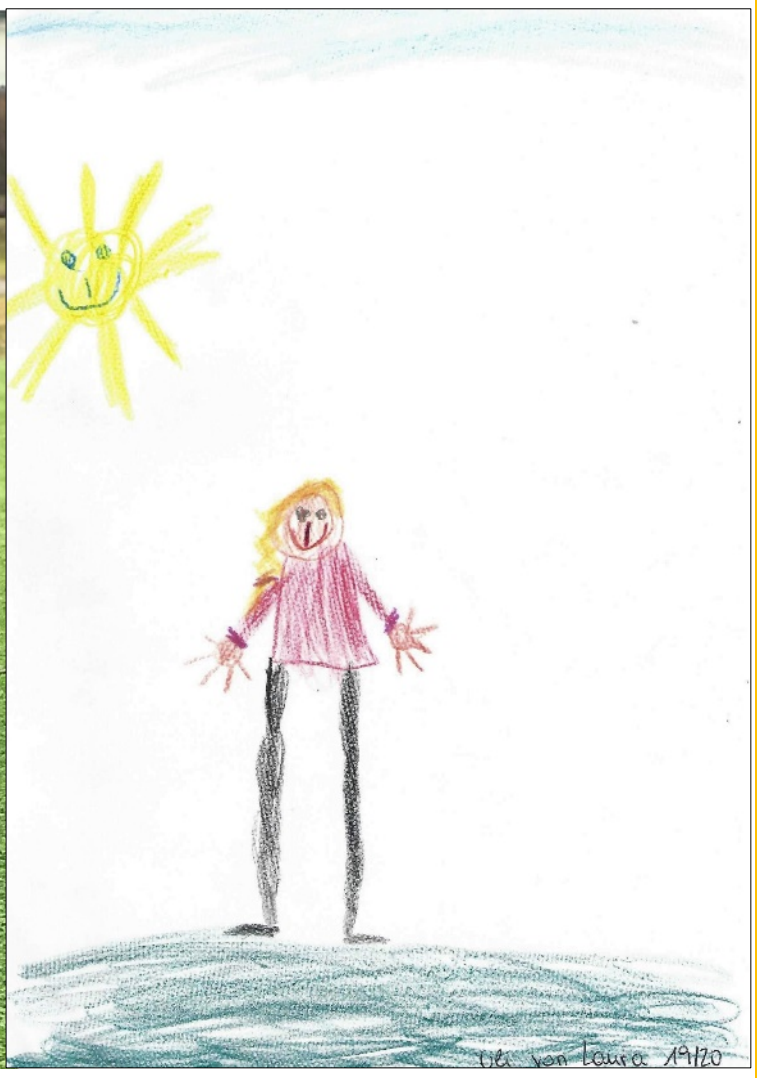
Tätig als: Pädagoge von 11:00 bis 16:30

Gruppe: Kinderkrippe rote Gruppe/ Kindergarten gelbe Gruppe

Im Team seit: Februar 2020



ULRIKE LEITNER



Tätig als: Pädagogin & stellvertretende Leiterin von 07:30 bis 13:30

Gruppe: Kindergarten gelbe Gruppe

Im Team seit: August 2016

ANNERMARIE REIS

Tätig als: Kinderbetreuerin von 07:30 bis 16:00

Gruppe: Kindergarten gelbe Gruppe

Im Team seit: Oktober 2011

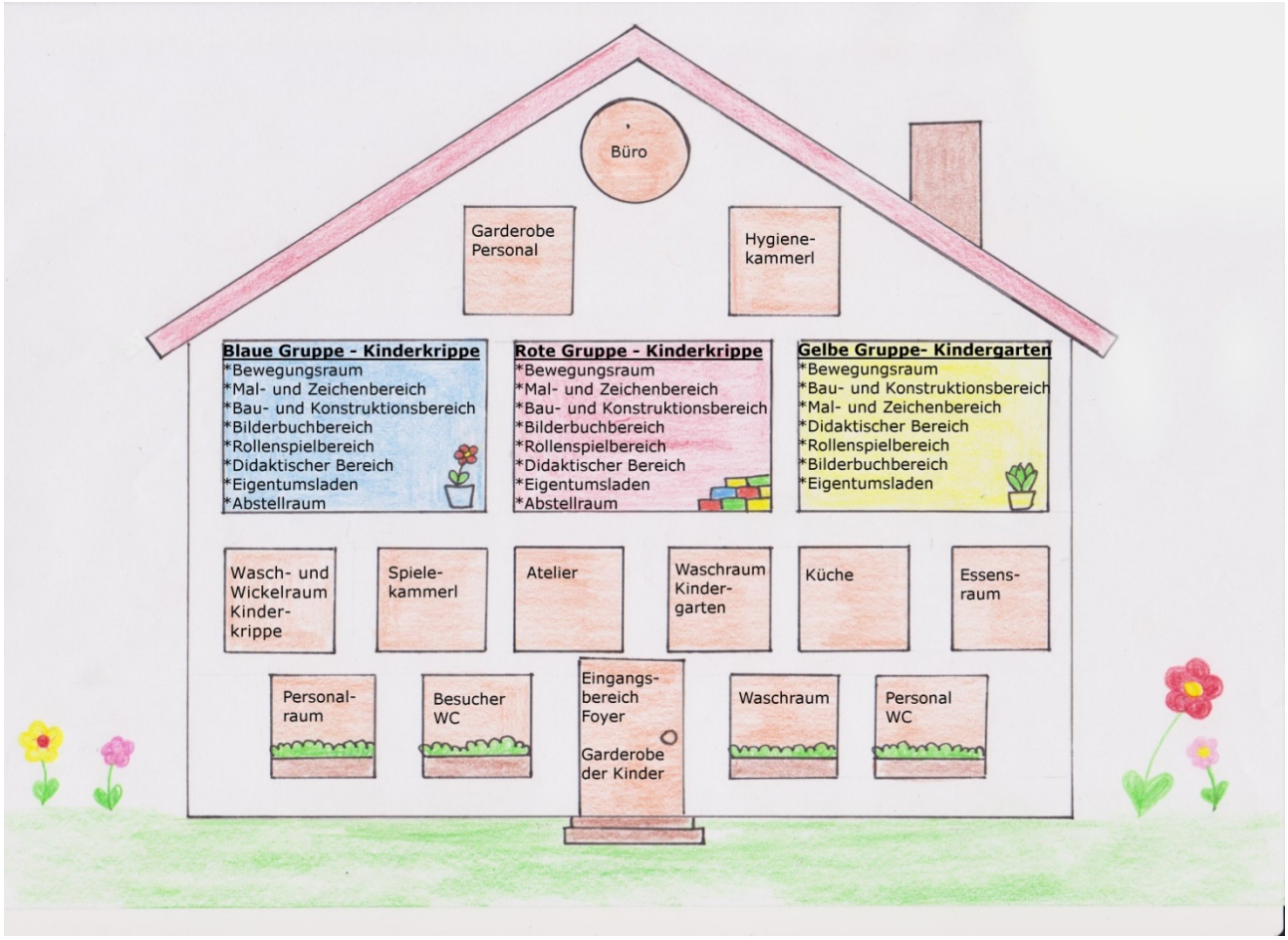
Unsere Räumlichkeiten

- Eingangsbereich, Foyer und Garderobe der Kinder
- Büro
- Blauer Gruppenraum mit Schlafraum und Abstellraum (Kinderkrippe)
- Roter Gruppenraum mit Schlafraum und Abstellraum (Kinderkrippe)
- Wasch– und Wickelraum der Kinderkrippe
- Besucher WC
- Personal WC
- Garderobe des Personals
- Hygienekammerl
- Waschraum des Kindergartens
- Küche
- Essraum
- Personalraum
- Spielekammerl
- Waschraum
- Atelier
- Gelber Gruppenraum (Kindergarten)
- Turnsaal

In unserer Einrichtung gibt es **zwei Kinderkrippengruppen** und **eine Kindergartengruppe.** Alle Gruppen sind mit einem Turnsaal ausgestattet, welcher zur Mittagszeit auch als Ruheraum genutzt wird.
Für die Kinder gibt es verschiedene Materialien, um ihrem Bewegungsdrang nachgehen zu können und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. So verfügen wir über verschiedene Wesco–Teile, Bälle, Reifen, Tücher, Hüpftiere, Bänke, Matten und diverse Fahrzeuge, um den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.
Wir richten uns stark nach dem **pädagogischen Ansatz von Maria Montessori**. So sind die Spielbereiche immer wieder mit verschiedenen Montessori—Spielen ausgestattet.
Die Selbstständigkeit zu fördern steht im Vordergrund. Die Kinder haben freien Zugang zu den Spiel— und Beschäftigungsmaterialien.
In allen Gruppenräumen gibt es einen didaktischen Bereich, einen Bau— und Konstruktionsbereich, einen Mal— und Zeichenbereich, eine Leseecke und einen Rollenspielbereich.
Im **didaktischen Bereich** sind Gesellschaftsspiele, Puzzles und Montessori—Spiele zu finden.
Im **Bau— und Konstruktionsbereich** stehen den Kindern diverse Baumaterialen, Lego, Autos und Eisenbahnschienen oder Ähnliches zur Verfügung.
Im **Mal— und Zeichenbereich** können die Kinder beispielsweise zwischen Bunt— oder Filzstiften und Malfarben wählen. Auch Scheren und verschiedene Bastelmaterialien können jederzeit verwendet werden.
Im **Lesebereich** können sich die Kinder verschiedene Bücher anschauen oder sich einfach nur zurückziehen, um den perfekten Ausblick nach draußen auf den fließenden Bach zu genießen.
Im **Rollenspielbereich** gibt es eine Spielwohnung mit einer Küche und Puppen, sowie Kleidung und anderem Puppenspielmaterial. Die restliche Ausstattung in diesem Bereich ist jahreszeitenbedingt. So gibt es zu Fasching zum Beispiel Kostüme, im Frühling einen Blumenladen und zur Weihnachtszeit einen Adventmarkt.
Eine weitere Besonderheit sind die persönlichen **Eigentumsladen**, welche mit den Zeichen der Kinder versehen sind. Dort können die Kinder ihre Zeichnungen, Bastelarbeiten oder Dinge, die sie von zu Hause mitgebracht haben, aufbewahren.

Auch die **Portfolio-Mappen** der Kinder stehen im Gruppenraum, sodass die Kinder, aber auch die Eltern, diese jederzeit anschauen können.

Die restlichen Räume werden vom Personal zur Aufbewahrung von Bastel– und Spielmaterialien, sowie Hygieneprodukten, Waschmaschine, Büchern und sonstigen Materialien genutzt.



Bau- und Konstruktionsbereich
Rollenspielbereich
Kaufmannsladen
Mal- und Zeichenbereich
Bewegungs- und
Ruheraum
Didaktischer Bereich
Abstell-
raum
Bilderbuchbereich

Kleine Welt
Mal- und
Zeichenbereich
Lernwerkstatt
Didaktischer
Bereich
Bauecke
Bewegungs- und
Ruheraum
Bilderbuch-
bereich
Rollenspielbereich
Küche
Konstruktionsbereich
Kreativbereich
Gang
Abstellraum

Betreuungsjahr 2019/2020:
Die Online-Vormerkung lief bis 08. März 2019. Sie können Ihr Kind für das laufende Jahr nachträglich anmelden.

Kinder, die im Zeitraum von 01.09.2013 bis einschließlich 31.08.2014 geboren sind, sind verpflichtet ab dem 09. September 2019 regelmäßig eine Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen.

Betreuungsjahr 2020/2021:
Die Online-Vormerkung findet von 27. Jänner bis 06. März 2020 statt.

Kinder, die im Zeitraum von 01.09.2014 bis einschließlich 31.08.2015 geboren sind, sind verpflichtet ab dem 14. September 2020 regelmäßig eine Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen.

Persönliche Vormerkung in der Einrichtung:
Montag, Mittwoch und Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag:
14.00 - 18.00 Uhr

Aufnahmekriterien:
Unsere Aufnahmekriterien werden von der Stadt Graz bestimmt und werden wie folgt gelistet:

1) Hauptwohnsitz in Graz
2) Beschäftigungsausmaß der Eltern
3) Geschwisterkind in der Einrichtung

Bezahlung:
Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifsystem der Stadt Graz → siehe Beitragstabelle. Die Beitragstabellen von 2020/21 werden von der Stadt Graz im Frühling 2020 veröffentlicht.
Hinzu kommt ein qualitätsfördernder Unkostenbeitrag in der Höhe von €14,50 im Monat.

KINDERGARTEN für 3-4 jährige

(einschließlich Heilpädagogischer Kindergarten)

Beitragstabelle für das Betreuungsjahr 2019/2020

(Beiträge pro Monat)

Stufe	Familiennettoeinkommen			Essen	bis 6 Stunden Betreuung	bis 6 Stunden Betreuung ohne Essen	bis 6 Stunden Betreuung mit Essen	bis 8 Stunden Betreuung	bis 8 Stunden Betreuung mit Essen	bis 10 Stunden Betreuung	bis 10 Stunden Betreuung mit Essen
1	1.743,39			36,91	0,00	0,00	0,00	0,00	36,91	0,00	36,91
2	1.743,40	bis	1.859,63	39,30	27,87	27,87	27,87	37,16	76,46	46,45	85,75
3	1.859,64	bis	1.975,87	42,87	41,82	41,82	41,82	55,76	98,63	69,70	112,57
4	1.975,88	bis	2.092,11	45,25	55,74	55,74	55,74	74,32	119,57	92,90	138,15
5	2.092,12	bis	2.208,35	47,65	69,72	69,72	69,72	92,96	140,61	116,20	163,85
6	2.208,36	bis	2.324,59	51,21	83,70	83,70	83,70	111,60	162,81	139,50	190,71
7	2.324,60	bis	2.440,83	53,58	97,59	97,59	97,59	130,12	183,70	162,65	216,23
8	2.440,84	bis	2.673,28	64,33	111,60	111,60	111,60	148,80	213,13	186,00	250,33
9	2.673,29	bis	2.905,73	67,90	125,52	125,52	125,52	167,36	235,26	209,20	277,10
10	2.905,74	bis	3.138,18	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
11	3.138,19	bis	3.370,63	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
12	3.370,64	bis	3.603,08	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
13	3.603,09	bis	3.835,53	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
14	3.835,54	bis	4.067,98	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
15	4.067,99	bis	4.300,43	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
16	4.300,44	bis	4.532,88	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
17	4.532,89	bis	4.765,33	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
18	4.765,34	bis	4.997,78	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
19	4.997,79	bis	5.230,23	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
20	5.230,24	bis	5.462,68	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79
21	5.462,69	bis	5.695,13	70,29	139,50	139,50	139,50	186,00	256,29	232,50	302,79

Nähere Informationen zum Familiennettoeinkommen finden Sie auf der Homepage des Landes Steiermark.

KINDERGARTEN für 5 jährige

(einschließlich Heilpädagogischer Kindergarten)

Beitragstabelle für das Betreuungsjahr 2019/2020

(Beiträge pro Monat)

Stufe	Familiennettoeinkommen			Essen	bis 6 Stunden Betreuung	bis 6 Stunden Betreuung ohne Essen	bis 6 Stunden Betreuung mit Essen	bis 8 Stunden Betreuung	bis 8 Stunden Betreuung mit Essen	bis 10 Stunden Betreuung	bis 10 Stunden Betreuung mit Essen
1	1.743,39			36,91	0,00	0,00	0,00	0,00	36,91	0,00	36,91
2	1.743,40	bis	1.859,63	39,30	0,00	0,00	0,00	9,29	48,59	18,58	57,88
3	1.859,64	bis	1.975,87	42,87	0,00	0,00	0,00	13,94	56,81	27,88	70,75
4	1.975,88	bis	2.092,11	45,25	0,00	0,00	0,00	18,58	63,83	37,16	82,41
5	2.092,12	bis	2.208,35	47,65	0,00	0,00	0,00	23,24	70,89	46,48	94,13
6	2.208,36	bis	2.324,59	51,21	0,00	0,00	0,00	27,90	79,11	55,80	107,01
7	2.324,60	bis	2.440,83	53,58	0,00	0,00	0,00	32,53	86,11	65,06	118,64
8	2.440,84	bis	2.673,28	64,33	0,00	0,00	0,00	37,20	101,53	74,40	138,73
9	2.673,29	bis	2.905,73	67,90	0,00	0,00	0,00	41,84	109,74	83,68	151,58
10	2.905,74	bis	3.138,18	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
11	3.138,19	bis	3.370,63	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
12	3.370,64	bis	3.603,08	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
13	3.603,09	bis	3.835,53	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
14	3.835,54	bis	4.067,98	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
15	4.067,99	bis	4.300,43	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
16	4.300,44	bis	4.532,88	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
17	4.532,89	bis	4.765,33	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
18	4.765,34	bis	4.997,78	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
19	4.997,79	bis	5.230,23	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
20	5.230,24	bis	5.462,68	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29
21	5.462,69	bis	5.695,13	70,29	0,00	0,00	0,00	46,50	116,79	93,00	163,29

Nähere Informationen zum Familiennettoeinkommen finden Sie auf der Homepage des Landes Steiermark.

KINDERKRIPPE

Beitragstabelle für das Betreuungsjahr 2019/2020

(Beiträge pro Monat)

Stufe	Familieneinkommen			Halbtag mit Essen Betreuung	Halbtag mit Essen Essen	Halbtag mit Essen Gesamt	Ganztag mit Essen Betreuung	Ganztag mit Essen Essen	Ganztag mit Essen Gesamt
1	bis 1.543,00			66,61	36,92	103,53	66,61	36,92	103,53
2	1.543,01	bis	1.763,00	77,53	39,29	116,82	86,29	39,29	125,58
3	1.763,01	bis	1.983,00	88,51	42,88	131,39	106,00	42,88	148,88
4	1.983,01	bis	2.203,00	99,45	45,25	144,70	125,68	45,25	170,93
5	2.203,01	bis	2.423,00	110,42	47,64	158,06	145,37	47,64	193,01
6	2.423,01	bis	2.643,00	121,36	51,21	172,57	165,07	51,21	216,28
7	2.643,01	bis	2.863,00	132,31	53,58	185,89	184,77	53,58	238,35
8	2.863,01	bis	3.083,00	143,27	55,99	199,26	204,47	55,99	260,46
9	3.083,01	bis	3.303,00	154,21	59,56	213,77	224,17	59,56	283,73
10	3.303,01	bis	3.523,00	165,16	61,95	227,11	243,86	61,95	305,81
11	3.523,01	bis	3.743,00	176,13	64,32	240,45	263,57	64,32	327,89
12	3.743,01	bis	3.963,00	187,08	67,90	254,98	283,25	67,90	351,15
13	ab 3.963,01			198,02	70,29	268,31	302,95	70,29	373,24

Einkommensbegriff: Als Familieneinkommen gilt das Nettoeinkommen inkl. der erhaltenen Unterhaltsleistungen exkl. Familienbeihilfe, Pflegegeld nach dem Bundes- oder Landesgesetz, nicht regelmäßig erhaltenen Überstundenbezüge, Sonderzulagen, 13. und 14. Monatsbezug und Unterhaltsverpflichtungen, die an nicht haushaltszugehörige Angehörige zu leisten sind.

Rückstufungsmöglichkeiten:

- Sind mehrere Kinder in der Familie, wird bei der Beitragsberechnung um eine weitere Beitragsstufe je weiterem Kind rückgestuft.
- Bei Besuch mehrerer Kinder in den, dem Tarifmodell angeschlossenen Kinderbetreuungseinrichtungen, kommt es zu einer zusätzlichen Rückstufung von ebenfalls einer Beitragsstufe pro weiterem Kind.
- AlleinerzieherInnen erhalten eine zusätzliche Rückstufung um eine Beitragsstufe.

Jause:
Die Jause wird jeden Tag vom Personal für die Kinder gerichtet. Es besteht eine Kooperation mit der Firma KIGES, welche uns mit regionalen und saisonalen Produkten beliefert. Wir legen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung!

Mittagessen:
Das Mittagessen wird uns vom BioShop Graz geliefert. Das Menü besteht täglich aus einer Suppe und einer Hauptspeise mit Salat. Mittwochs gibt es eine Süßspeise.

Krankheitsfall:

Alle GiP Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen unterstützen Ihre Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sie richten sich insbesondere an dem Wohl des Kindes, sodass im Krankheitsfall folgende Regelungen gelten und Kinder bei folgenden ansteckenden Krankheiten solange vom Besuch einer Einrichtung ausgeschlossen werden, bis ein Ansteckungsgefahr für andere Kinder nicht mehr gegeben ist:
- **Fieber:** mind. 24h Fieberfrei ohne fiebersenkende Mittel
- **Erbrechen/Durchfall:** 24h frei von Erbrechen/Durchfall → bei bakteriellen Durchfallerkrankungen (z.B.: Salmonellose, Campylobacter,…) ist für die Wiederzulassung ein ärztliches Attest erforderlich.
- **Schafblattern:** bis alle Läsionen verkrustet sind, mindestens aber sieben Tage nach dem letzten Auftreten neuer Bläschen → ärztliches Attest notwendig!
- **Bindehautentzündung:** ärztliche Abklärung, ob ansteckende Form vorliegt. Bei nicht ansteckender Form ist der Besuch mit ärztlicher Bestätigung jederzeit möglich, bei ansteckender Form nach Abklingen der Symptome und mit ärztlichem Attest.
- Kopfläuse: Die Wiederzulassung zum Besuch der Einrichtung ist nach einer fachgerecht durchgeführten Erstbehandlung, also bei Laus- und Nissenfreiheit, mit einer Bestätigung von den Eltern über die erfolgte Maßnahme, gestattet. Eine entsprechende zweite Behandlung nach ca. 8-10 Tagen ist unbedingt anzuschließen. Im Falle von wiederholtem Kopflausbefall ist vor Wiederzulassung des Kindes zum Besuch der Einrichtung ein ärztliches Attest über die Läuse- und Nissenfreiheit des Kindes vorzulegen.

Bei allen weiteren ansteckenden Krankheiten ist ebenfalls unmittelbar die jeweilige Einrichtung zu informieren (z.B.: Angina, Scharlach, Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten, Ringelröteln, Hand-Fuß-Mund-Krankheit, Hepatitis A und B,…)

Zum Zweck der Erholung nach einer Krankheit sollten Kinder so lange zu Hause bleiben, bis sie an den üblichen Aktivitäten der GiP Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen wieder voll teilnehmen können ohne sich selbst zu belasten und ohne, dass sie viel Zeit der PädagogInnen und BetreuerInnen in Anspruch nehmen, dass den anderen Kindern nicht genügend Zeit gewidmet werden kann.

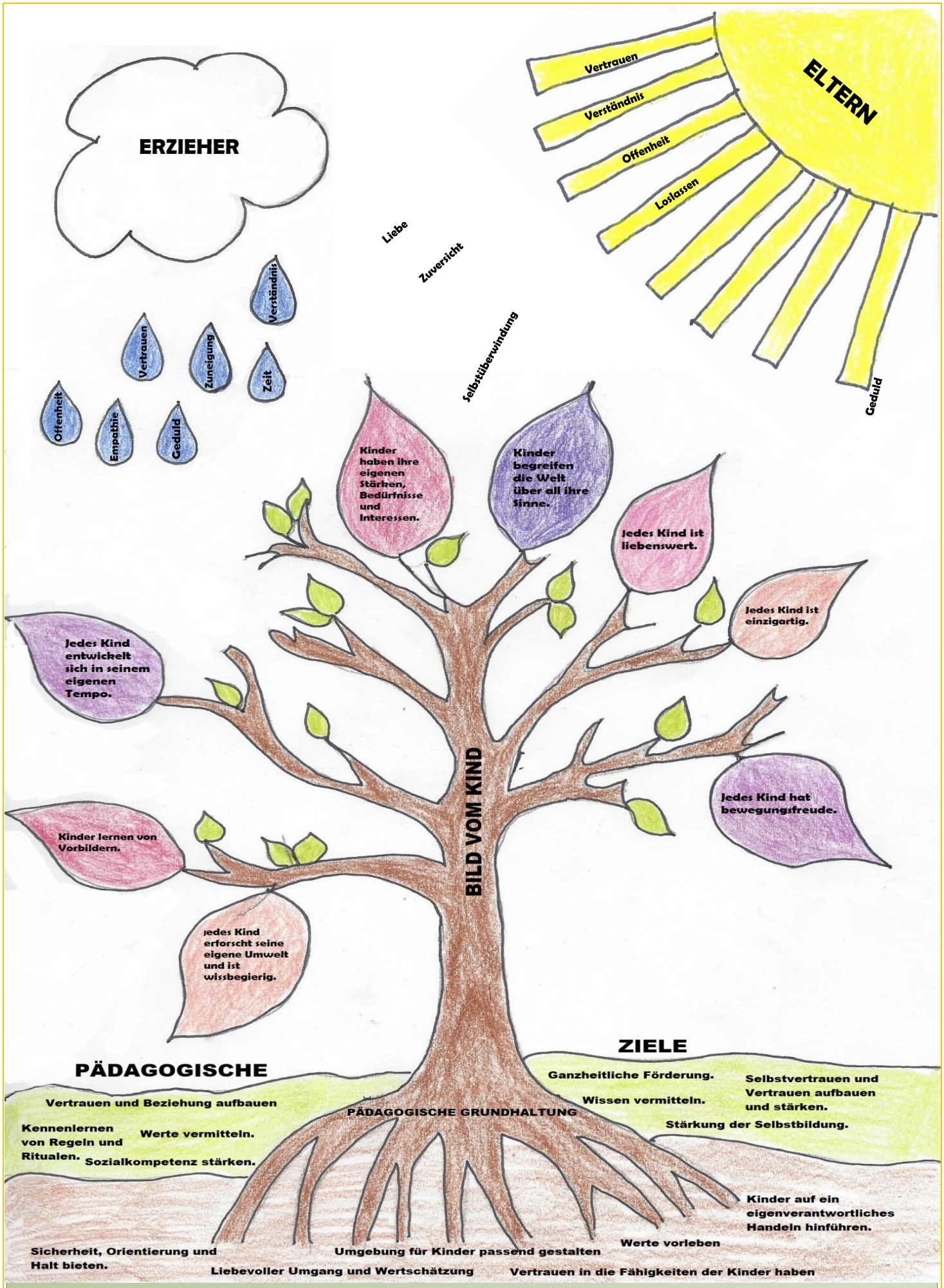
Beobachtet das Personal, dass das Kind dem Tagesablauf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr folgen kann und ein schlechter Allgemeinzustand des Kindes gegeben ist, verständigt es die Erziehungsberechtigten, die das Kind umgehend abzuholen haben.

Die Verabreichung von Medikamenten durch das pädagogische Personal ist in der Kinderbetreuungseinrichtung nicht möglich!

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html

Allgemein

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung gibt es 3 Gruppenräume. Jedes Kind ist Teil einer Gruppe. Für persönliche Gegenstände steht ein Garderobenplatz zur Verfügung. Der Morgenkreis und die Jause finden im Gruppenraum statt. Die Balance zwischen dem freien Spiel und gezielten, altersentsprechenden pädagogischen Angeboten ist uns besonders wichtig. Daher bieten wir zusätzlich zum Spielangebot im Gruppenraum auch Spielbereiche im Gang, im Turnsaal und im Garten. Ein klar strukturiertes Leitsystem gibt allen Kindern und Erwachsenen einen guten Überblick und viele Freiräume.


ERZIEHER
Liebe
Zuversicht
Selbstüberwindung
Verständnis
Vertrauen
Zuneigung
Zeit
Offenheit
Empathie
Geduld
ELTERN
Vertrauen
Verständnis
Offenheit
Loslassen
Geduld
Kinder haben ihre eigenen Stärken, Bedürfnisse und Interessen.
Kinder begreifen die Welt über all ihre Sinne.
Jedes Kind ist liebenswert.
Jedes Kind ist einzigartig.
Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.
Jedes Kind hat bewegungsfreude.
Kinder lernen von Vorbildern.
jedes Kind erforscht seine eigene Umwelt und ist wissbegierig.
BILD VOM KIND
ZIELE
PÄDAGOGISCHE
Ganzheitliche Förderung.
Selbstvertrauen und Vertrauen aufbauen und stärken.
Wissen vermitteln.
Vertrauen und Beziehung aufbauen
PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG
Stärkung der Selbstbildung.
Kennenlernen von Regeln und Ritualen.
Werte vermitteln.
Sozialkompetenz stärken.
Kinder auf ein eigenverantwortliches Handeln hinführen.
Werte vorleben
Sicherheit, Orientierung und Halt bieten.
Umgebung für Kinder passend gestalten
Liebevoller Umgang und Wertschätzung
Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder haben

Unser Bild vom Kind
– Welche Rolle spielen wir in der Erziehung?

„Wir wachsen zusammen.“

Dieser Leitsatz begleitet uns in unserem täglichen Kinderbetreuungsalltag. Die Einrichtung unterstützt die Erziehung des Kindes und ihre Familie.
Wir bauen auf eine ganzheitliche und altersentsprechende Unterstützung der Kinder und versuchen, jedes Kind individuell und optimal zu fördern.
Für die meisten Kinder sind wir der erste Ort, die erste Einrichtung in der sie den Schritt in das öffentliche Leben, in eine öffentliche Institution machen. Das ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern ein großer Schritt.
Wir im Team bemühen uns sehr diesen Schritt bestmöglich, herzlich und liebevoll zu begleiten um Eltern, sowie Kind eine Unterstützung zu bieten.
Unsere Einrichtung soll den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und tägliches Lernen bieten. Dies geschieht über einen grob strukturierten Tagesablauf, Wochenrhythmus und Jahreskreis. Es gibt den Kindern einen Rahmen, der ihnen Halt und Sicherheit bietet, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch einige Grenzen setzt.

Gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder in großen Schritten. Die Erziehung, sowie auch die Umwelt nehmen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Deshalb ist es wichtig, Voraussetzungen zu schaffen, die das Kind auf das weitere Leben vorbereiten. Es ist die Aufgabe von uns, die Kompetenzen der Kinder zu stärken und sie zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu leiten.
Die Kinder sollen Selbstvertrauen und Vertrauen in andere Personen entwickeln und um durch unsere Hilfe aus eigener Kraft lernen und zu wachsen.

Jedes Kind hat seine eigenen Stärken, Bedürfnisse und Interessen. Wir schätzen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und nehmen es mit seinen Fragen, Äußerungen, Gefühle, Stärken und Schwächen wahr. Durch Begleitung, Unterstützung, Motivation und Beobachtung der Kinder, wollen wir ihnen Aufmerksamkeit schenken und sie in ihrem Tun bestärken.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen und setzt sich mit Personen in seiner Umwelt auseinander. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander ist ein wesentlicher Bereich unserer Kinderbetreuungseinrichtung.

Die Kinder entwickeln dadurch Empathie, Toleranz, Hilfsbereitschaft, sowie sie auch lernen wie man mit Konfliktsituationen umgeht. „Gemeinsam wachsen wir.“- unser Leitspruch, zeigt uns, dass wir miteinander und aneinander lernen. Wir sind ein gemeinsames Haus und die Kinder sollen sich als Teil dieser Gruppe erleben und sich darin wohlfühlen.

Das Team bereitet die Räumlichkeiten so vor, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen haben, damit sie ihre Umwelt spielerisch erforschen und begreifen können. Jedes Kind ist kreativ, wissbegierig und will lernen. Die Räume unserer Einrichtungen bieten ihnen das optimale Umfeld, dies auszuleben und um ihren Zuneigungen, Gefühlen und Wünschen nachgehen können. Jedes Kind wird in seinen sprachlichen Äußerungen, in seiner Forscherlust und in seiner eigenen Tätigkeit gestärkt, damit wir die Freude am Tun der Kinder fördern. Wir bieten einen Freiraum indem sich die Kinder durch Bewegung, durch Neugier, Spontanität und Offenheit frei entfalten können. Wichtig dabei ist, dass wir die Kinder ständig in ihrer Entwicklung beobachten, uns beraten und gemeinsam Impulse setzen, die dem Kind die bestmögliche Erziehung bereitstellt. Auch wir lernen von den Kindern – „Gemeinsam wachsen wir“.

Pädagogische Schwerpunkte

Wir, als Kinderbildungs-& Betreuungseinrichtung, orientieren unsere Arbeit am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan. Er dient als Leitfaden und Nachschlagewerk für die gesamte pädagogische Arbeit.

Abgeleitet aus dem BildungsRahmenPlan richten wir unsere pädagogischen Schwerpunkte ab, welche sich durch folgende Faktoren ergeben:

-dem Recht auf Bildung
-die Betreuung und Erziehung.

Damit wir unsere Ziele erreichen, unterstützen wir das Kind in einer vorbereiteten Atmosphäre, in seiner Ganzheitlichkeit.
Wir nehmen seine Individualität, seine Persönlichkeit, seine Beziehungsfähigkeit bzw. sein Sozialverhalten, wie auch geistige und körperliche Fähigkeiten an und begleiten es auf seinem Weg.

Die kindliche Entwicklung ist geprägt durch den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen. In der pädagogischen Arbeit fasst man diese in fünf Kompetenzbereiche zusammen:

1. **Die Selbstkompetenz bzw. personale Kompetenz**

   Diese Kompetenz umfasst die Selbstständigkeit, das Selbstkonzept, die Eigeninitiative, wie auch das selbst verantwortliche Handeln eines Kindes.
   In unserer Arbeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Herausforderungen zu bewältigen, Aufgaben zu übernehmen und sich als eigenständiges Individuum zu erleben.

2. **Die Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz**

   Darunter versteht man im Austausch mit anderen urteils-& handlungsfähig zu sein. Empathie, Regelverständnis, wie auch kooperationsfähig zu sein, sind weitere wichtige Punkte dieses Bereiches.

   Uns ist das Gemeinschaftsgefühl bzw. das Zugehörig sein zu einer Gruppe sehr wichtig, auch zwischen Kindergarten und Kinderkrippe. Der soziale Kontakt stellt für alle Parteien eine große Ressource da. Die Jüngeren lernen von den Älteren und umgekehrt.

3. Sachkompetenz

Dieser Bereich zeichnet sich durch das Interesse und Experimentieren der Kinder mit Materialien, wie auch den Erwerb von Wissen zu verschiedenen Sachthemen aus.
Wir bieten den Kindern laufend neue Materialien zum Forschen und Kennenlernen und erarbeiten gemeinsam Inhalten zu Themen, welche sich aufgrund des Jahreskreises, wie auch durch Vorlieben der Kinder ergeben. Dadurch gewinnen die Kinder an Wortschatz und erweitern ihren Erfahrungshorizont.

4. Die lernmethodische Kompetenz

Das Bewusstsein für die eigenen Lernprozesse und Strategien spiegelt sich in diesem Kompetenzbereich wider. Mit der Hilfe von uns Erwachsenen bekommen die Kinder die Möglichkeit, ihre Denk-& Lernprozesse zu reflektieren und neu zu gestalten.
Dieser Kompetenzerwerb stellt somit eine essenzielle Grundlage für alle weiteren Lernprozesse für einen Menschen im Laufe seines Lebens dar.

5. Die Metakompetenz

Darüber hinaus bezeichnet man als Metakompetenz, die Fähigkeit zur Einschätzung und des situationsbezogenen Einsatzes der eigenen Erlernbarkeit und des aktuellen Kompetenzstandes.

Das Kind verfügt über das Wissen, schwierige Aufgaben und Hürden bewältigen zu können.

„Kompetenzorientierte Bildungsarbeit geht von den Ressourcen der Kinder aus und hält fest, was ein Kind schon kann und welche Potenziale noch entwickelt werden können.“

BildungsRahmenPlan, Seite 7

In der pädagogischen Planung wird mithilfe von Angeboten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen, der Kompetenzerwerb gezielt gefördert. Einzelne Bildungsbereiche können dabei einander überschneiden, daraus ergibt sich für uns eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Dazu zählt:

❖ Emotionale und soziale Beziehungen

Im Raum des Kindergartens und der Krippe treten Kinder mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt. In diesem Austausch lernen sie, ihre eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, Emotionen zu erleben und die daraus folgenden Auswirkungen.

Zusätzlich erfahren Kinder die eigenen Stärken/Schwächen und wie sie damit umgehen, entwickeln ersten Freundschaften und erwerben/vertiefen die Fähigkeit der Empathie.
Um eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Miteinander zu gewährleisten, legen wir viel Wert darauf, dass die Kinder die Fähigkeit zur Konfliktlösung und des Regelverständnis erwerben.

❖ Ethik und Gesellschaft

Wir sehen verschiedenen Kulturen und Religionen als Möglichkeit und Ressource, Neues kennenzulernen und in unserer Arbeit miteinfließen zu lassen. Grundvoraussetzung ist eine wertschätzende und vorurteilsfreie Haltung, welche wir auch den Kindern vermitteln.
Da in unserem Haus sehr viele Religionen und Kulturen aufeinandertreffen, ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern diese Werte näher zu bringen.
Bei uns im Haus werden christliche Feste, wie Ostern, das Martinsfest und Weihnachten gefeiert. Wir versuchen auch Feste aus anderen Religionen in unseren Jahreskreis einfließen zu lassen.
Dabei orientieren wir uns besonders an dem Prinzip der **Diversität** (Berücksichtigung der Unterschiede), der **Individualität** (jeder ist anders), der **Geschlechtssensibilität** (Aufbrechen typischer Rollenbilder), wie auch der **Inklusion** und **Partizipation** (Mitsprache der Kinder).

Besonders die Vermittlung von Werten, im Zusammenhang mit den Kinderrechten ist uns ein großes Anliegen.
-Wir respektieren die Würde jedes einzelnen Menschen und möchten diese wahren.
-Kinder erleben sich verantwortlich für ihr Tun und Handeln und werden von uns bestmöglich unterstützt.
-Recht wird von Unrecht angesehen und besprochen.
-Die Verschiedenheit der Kinder wird als etwas Besonderes angesehen und gefördert Kulturen, Begabungen usw.)

❖ Sprache und Kommunikation

Die Sprachförderung ist wichtiger Bestandteil unseres Bildungsauftrages für elementare Bildungseinrichtungen.
Sie ist Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und wird auch als Tor zur Welt gesehen.
In unserem Haus treffen viele Sprachen aufeinander, uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln.
Als Unterstützung gibt es das Projekt „Spielerisch Deutsch lernen“ von der Stadt Graz für den Kindergartenbereich. Je nach Bedarf der Kinder, wird diese Förderung in Anspruch genommen.

Wir legen viel Wert darauf den Kindern die Sprache auf vielfältige Art und Weise näherzubringen.
Wie im Kindergarten, so finden auch in der Kinderkrippe täglich gezielte Angebote mit dem Schwerpunkt Kommunikation statt. Beispiel hierfür sind das Vorlesen von Bilderbüchern, Erzählen von Geschichten, auch mit Bildmaterial, das Einstudieren von Liedern, das Erarbeiten von Fingerspielen u.v.m. Ziel ist es sie in ihrer Wortschatzerweiterung zu unterstützen und den sprachlichen Austausch zu fördern.

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns am Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“. Nicht nur im letzten Kindergartenjahr beziehen wir die Grundlagen des Erst- uns Zweitsprachenerwerbs mit ein, sondern wir berücksichtigen diesen Leitfaden schon von Beginn an, wenn ein Kind unsere Einrichtung besucht. Spielerisch und im Alltag ist es unser Ziel den Erwerb der Bildungssprache Deutsch bestmöglich zu fördern um eine Grundlage für einen erfolgreiche Bildungsbiografie zu schaffen.

❖ Bewegung und Gesundheit

Um den Kindern eine gesunde physische und psychosoziale Entwicklung zu ermöglichen ist Bewegung ein unverzichtbarer Bestandteil.
Durch Bewegung entwickeln und fördern Kinder ihre fein- und grobmotorischen Fertigkeiten. So entsteht ein gutes Körpergefühl.

Der Bewegungsraum steht den Kindern in der Freispielzeit zur Verfügung. Hier erleben und experimentieren sie mit ihren körperlichen Möglichkeiten, wie auch den eigenen Grenzen.
Zusätzlich zu den freien Bewegungszeiten, bieten wir auch angeleitete Bewegungseinheiten und Bewegungsbaustellen für die Kinder.

Bei Schönwetter trifft man uns in unserem großzügigen Garten, wo den Kindern weitere vielfältige Bewegungsmöglichkeiten vorfinden. Sei es das Klettern an den Gerüsten, das Ausprobieren verschiedener Fortbewegungsmittel, das Bauen in der Sandkiste, wie auch das Toben und Laufen auf der Freifläche.

Ein weiter Teil des Bildungsbereiches legt den Fokus nochmals gezielt auf die Gesundheitsförderung. Hierzu bieten wir den Kindern eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Die Jause am Vormittag, wie auch am Nachmittag wird im Haus für die Kinder frisch zubereitet. Eine Übersicht dazu ist im Eingangsbereich für alle Personen ersichtlich. Auch in unserem Jahresplan versuchen wir gezielte Projekte zur gesunden Ernährung, wie auch Schwerpunkte mit Bewegung zu integrieren.

❖ Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik bedeutet mit allen Sinnen wahrzunehmen. Das Denken in Bildern stellt dabei die Grundlage für Gestaltungsprozesse dar. Das eigene Tun unterstützt die Kinder dabei ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.
In jeder Gruppe steht für die Kinder ein Kreativbereich zur Verfügung, in welchen sie ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen können. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen auch gezielte Angebote in diesem Bereich statt.

Ein besonderes Anliegen ist uns das tägliche Musizieren mit den Kindern. Durch das Einstudieren von Liedern und Tänzen, begleitet durch Instrumente, wird dabei die Kreativität der Kinder, wie auch das soziale Miteinander gestärkt.
Jedes Kind soll dabei eine positive Beziehung zur Musik entwickeln können.
Kreativ zu sein fördert die emotionale Intelligenz und stärkt das Selbstbewusstsein, welches wiederum entwicklungsfördernd auswirkt.

❖ Natur und Technik

Im Mittelpunkt der Natur- und Umweltbildung stehen der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologischer Kontexte bzw. intakter Lebensräume, das Beobachten und Erkennen von Zusammenhängen sowie die altersgemäße Übernahme von Verantwortung für sich und das eigene Handeln.

Dazu brauchen Kinder Vorbilder, hilfreiche Begleiterinnen und Begleiter sowie Gelegenheiten, positive und praktische Erfahrungen zu sammeln.

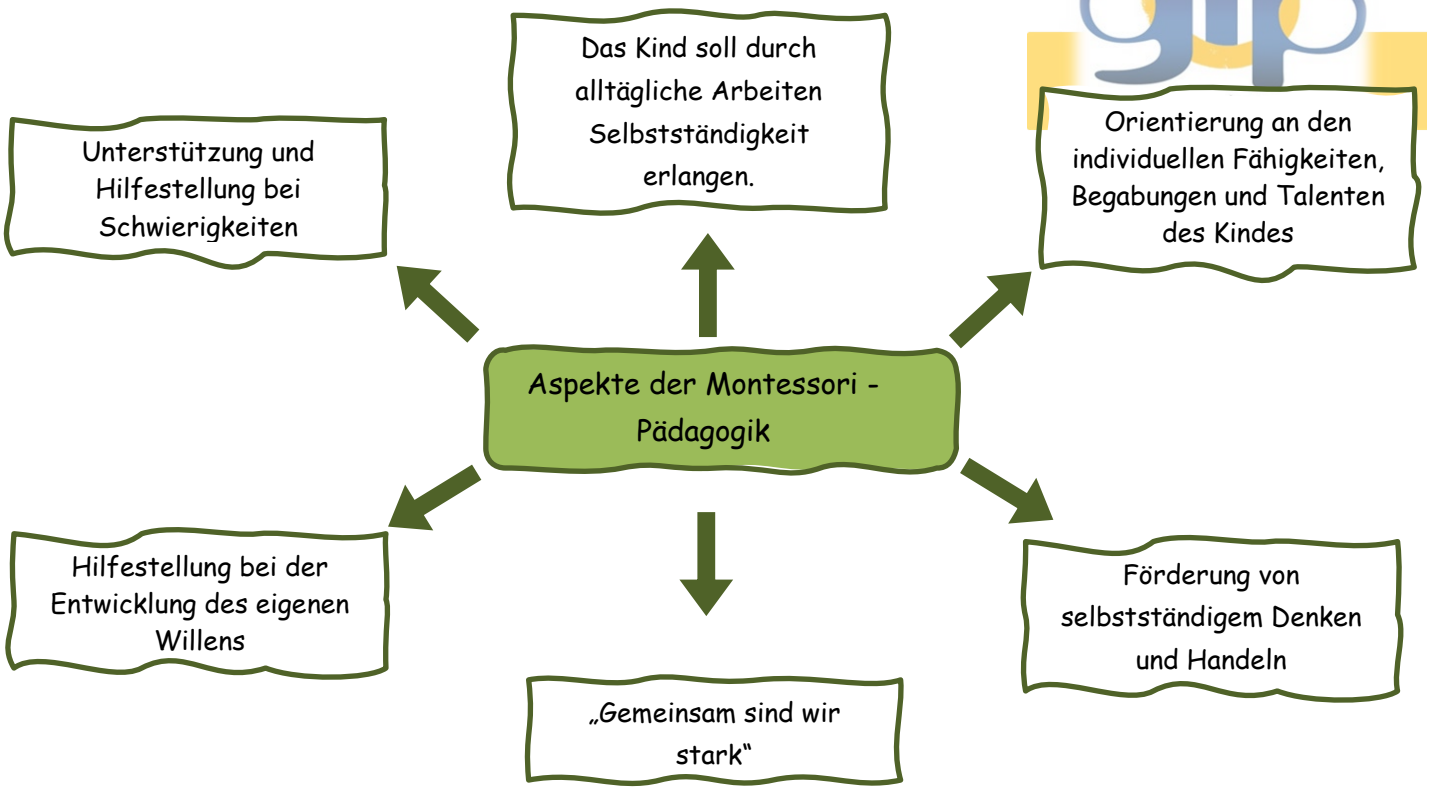
Wir bieten den Kindern im Laufe des Jahres Experimente zu den unterschiedlichsten Themen an, wie auch mit Werkzeugen und technischen Geräten zu forschen. Gleichermaßen wird mit den Kindern gemeinsam geplant und Arbeitsschritten und Ideen verwirklicht.

Speziell im Kindergarten wird auf Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten aufmerksam gemacht und durch spielerische Art und Weise so Mengen, Größen, geometrische Formen, wie auch das Zählen erarbeitet.

Unser Erziehungsstil
in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik

In unserem Kindergarten, wie auch in der Kinderkrippe achten wir besonders darauf, dass jedes Kind in seiner Selbstständigkeit bestmöglich gefördert wird. Dabei lehnen wir unsere Arbeit an der Montessori – Pädagogik an, welche den Leitsatz vertritt,

„Hilf mir, es selbst zu tun“.


Aspekte der Montessori - Pädagogik
Das Kind soll durch alltägliche Arbeiten Selbstständigkeit erlangen.
Orientierung an den individuellen Fähigkeiten, Begabungen und Talenten des Kindes
Unterstützung und Hilfestellung bei Schwierigkeiten
Hilfestellung bei der Entwicklung des eigenen Willens
Förderung von selbstständigem Denken und Handeln
„Gemeinsam sind wir stark"

Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation

„Manchmal brauche ich jemanden, der hinter mir steht und mir Mut macht, meinen nächsten Schritt zu wagen. Es ist gut zu wissen, dass ich nicht allein unterwegs bin und dass mich einer auffängt, wenn ich aus dem Tritt gerate. Einer, der mich führt und gleichzeitig frei lässt, meinen eigenen Weg zu finden.“
(Petra Würth)

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kinderbetreuungseinrichtung. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln unserem pädagogischen Personal und den Eltern Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder. Zudem sichern die professionelle Beobachtung, Dokumentation und Analyse die Qualität des pädagogischen Bildungsangebots. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

In der Portfoliomappe werden Kompetenzen, Entwicklungsschritte, Erlebnisse und Interessen jedes Kindes dokumentiert. Mit Beiträgen aus der Familie wird diese im Laufe der Kinderkrippenzeit/Kindergartenzeit ergänzt.

Zu unserem jährlichen Entwicklungsgespräch laden wir Eltern herzlich ein. Die Portfoliomappe und der Beobachtungsbogen von Kornelia Schlaaf-Kirscher (Beobachtungsschnecke) dienen als Basis dafür. Der Entwicklungsbogen beinhaltet folgende Aspekte:

- Denken
- Hören, Sehen, Verstehen
- Sprechen
- Bewegung, Geschicklichkeit
- Körperkontrolle
- Emotionalität und soziales Miteinander
- Denken.

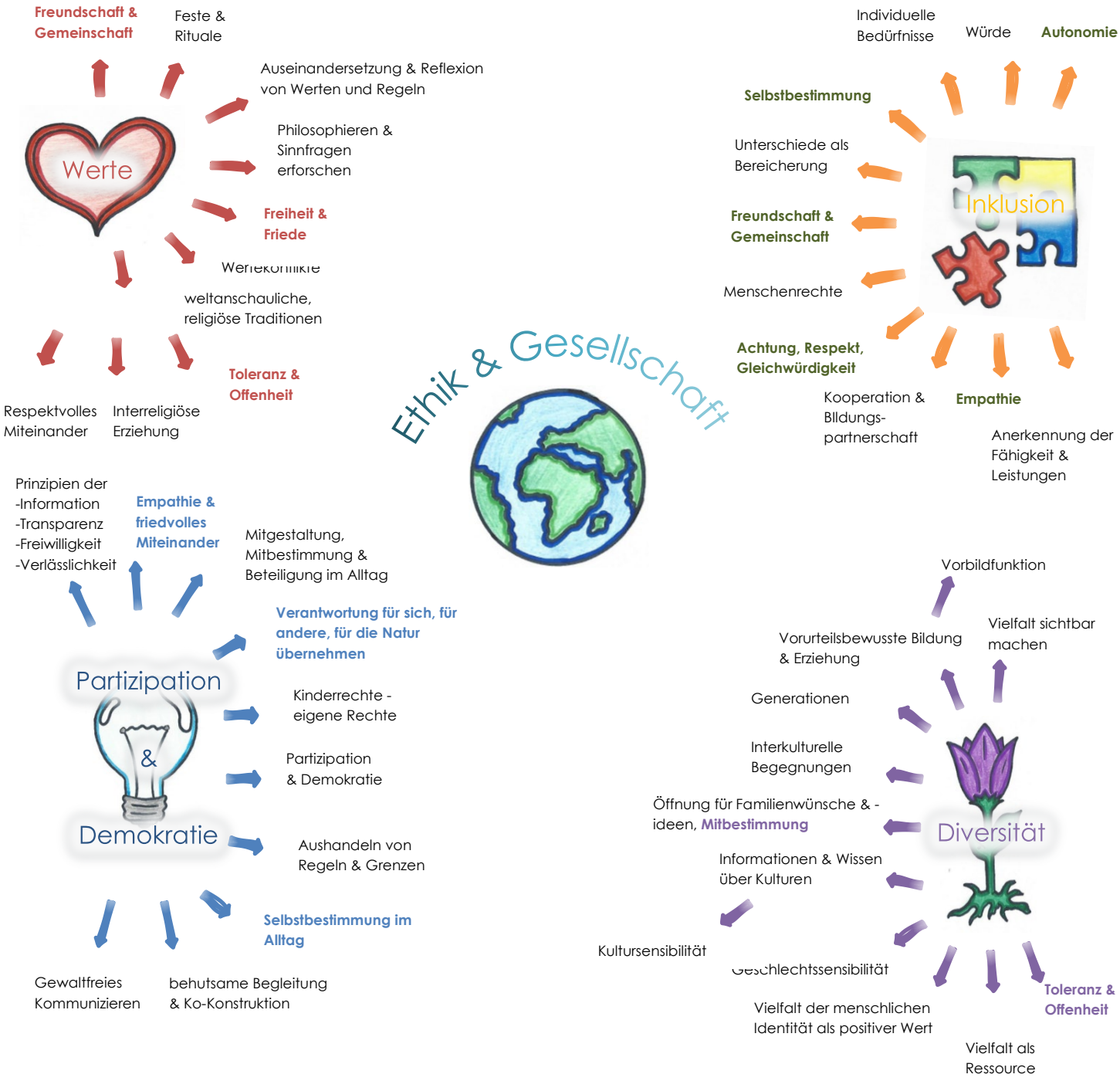
Ab dem dritten Lebensjahr werden die Kinder mit dem „BESK- KOMPAKT“ oder dem „BESK-DaZ Kompakt“ beobachtet. (DaZ= Deutsch als Zweitsprache) Das ist ein Beobachtungswerkzeug, welches uns das Land Steiermark zur Verfügung stellt. Hier werden die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung beobachtet und so herausgefunden, ob ein Kind Sprachförderbedarf hat und zusätzliche sprachliche Begleitung braucht. Es geht es darum, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Dokumentation des Erstgespräches

Etwa zwei Wochen vor Beginn der Eingewöhnung in die Kinderkrippe oder den Kindergarten findet ein Erstgespräch zwischen Eltern und zukünftiger Betreuungsperson statt. Ziel dieses Gespräches ist es einerseits, die Eltern auf die bevorstehende Eingewöhnungsphase vorzubereiten, aber auch Informationen zum Kind zu bekommen, damit das pädagogische Personal sich auf das neue Kind vorbereiten kann.

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderkrippen - & Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

Nachschlagewerk für die Wertevermittlung ist die Broschüre „Werte leben, Werte bilden“, welches in unserem Eingangsbereich, auch für Sie, ausgelegt ist.



Unser Tagesablauf

Kinderkrippe blaue Gruppe

Um 07:30 Uhr öffnet die blaue Gruppe.
In einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre übernehmen wir die Kinder von den Eltern und sorgen für ein gemütliches Ankommen in der Gruppe.

Die Ankommens- & Orientierungsphase können die Kinder nach Belieben gestalten. Verschiedenste Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

Um 9:00 Uhr wird mit dem Aufräumlied die Freispielzeit beendet. Jedes Kind wird angehalten alle Spielmaterialien auf den Platz zurück zu räumen und sich zum großen runden Teppich zu setzen.

Im Morgenkreis erarbeiten wir nach dem Begrüßungslied zu den unterschiedlichsten Themen Lieder, Sprüche und Geschichten.

Im Anschluss um ca. 9:30 Uhr findet nach dem Hände waschen die gemeinsame Vormittagsjause statt.

Nach der Jause folgt unsere Hygieneroutine: Alle Kinder werden frisch gemacht, gewickelt oder gehen auf die Toilette.

Je nach Wetterlage sind wir ab 10 Uhr in unserem Garten oder in der Gruppe mit geöffnetem Bewegungsraum zu finden. Die Kinder können ihr Tun wieder frei wählen oder bei angeleiteten Sprach- und/oder Bewegungsangeboten in den verschiedenen Bereichen mitmachen.

Um 11.00 Uhr findet unser Mittagskreis statt. Dieser wird nach den Wünschen der Kinder gestaltet. Wir singen, tanzen, oder spielen Kreisspiele. Im Anschluss machen sich die Kinder bettfertig. Die Kinder dürfen sich selbstständig ausziehen und ihre Sachen in die entsprechenden Aufbewahrungsboxen verstauen.

Zwischen 11:15-12:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Uns ist es dabei sehr wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. Jedes Kind portioniert und nimmt sich sein Essen selbst.

Nach dem Essen werden noch mal Hände und Mund gewaschen. Wer bereit ist, darf sich schon in das Bett legen. Es ist Zeit sich auszuruhen und Energie zu tanken. Mit einem Schlaflied werden die Kinder beruhigt und in sanft in den Schlaf begleitet.

Ab 14:00 Uhr werden die Kinder sanft geweckt und es beginnt nach der Hygieneroutine und dem Anziehen die Spielzeit.

Nach dem Aufräumlied um 14:45 Uhr treffen wir uns zum Nachmittagskreis am Teppich.

Die Nachmittagsjause beginnt nach dem Hände waschen um 15:00 Uhr.

Bis zum Ende der Öffnungszeit um 16:00 Uhr können die Kinder im Garten/Bewegungsraum wieder frei spielen.

Kinderkrippe rote Gruppe

Um 8:00 Uhr öffnet die rote Gruppe in unserem Haus.

In einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre begrüßen wir die Kinder und übernehmen sie von den Eltern.

Bis 9:00 Uhr dürfen die Kinder ihre Zeit frei gestalten. Dabei können sie in ihrem Tempo ankommen, sich in die einzelnen Spielbereiche zurückziehen oder sich im Bewegungsraum austoppen.

Um 9:00 Uhr wird mit dem Aufräumlied die Freispielzeit beendet. Jedes Kind wird angehalten alle Spielmaterialien auf den Platz zurück zu räumen und sich zum großen runden Teppich zu setzen.

Im Morgenkreis erarbeiten wir nach der Begrüßung zu den unterschiedlichsten Themen Lieder, Sprüche und Geschichten.

Im Anschluss um ca. 9:30 Uhr findet nach dem Hände waschen die gemeinsame Vormittagsjause statt.

Je nach Wetterlage sind wir ab 10 Uhr in unserem Garten oder in der Gruppe mit geöffnetem Bewegungsraum, zu finden. Die Kinder können ihr Tun wieder frei wählen oder bei angeleiteten Angeboten in den verschiedenen Bereichen mitmachen.

Um 11.00 Uhr gibt es einen Personalwechsel. Nach der Hygieneroutine (Windel wechseln, Klo gehen, Hände waschen) begrüßt die neue Pädagogin/der Pädagoge die Kinder und es wird wieder gesungen, getanzt und einzelne Themen erarbeitet.

Zwischen 11:15-12:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Uns ist es dabei sehr wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. Jedes Kind portioniert und nimmt sich sein Essen selbst.

Nach dem Hände waschen werden die Kinder Bettfertig gemacht. Es ist Zeit sich auszuruhen und neue Energie zu tanken. Je nach Bedürfnis der Kinder begleiten wir sie dabei in den Schlaf.

Um 13:30 Uhr ist die gruppenführende Pädagogin wieder zurück in der Gruppe.

Ab 14:00 Uhr werden die Kinder sanft geweckt und es beginnt nach der Hygieneroutine und dem Anziehen die Spielzeit.

Nach dem Aufräumlied um 14:45 Uhr treffen wir uns zum Nachmittagskreis am Teppich.

Die Nachmittagsjause beginnt nach dem Hände waschen um 15:00 Uhr.

Bis zum Ende der Öffnungszeit um 16:30 Uhr können die Kinder im Garten/Bewegungsraum wieder freispielen.

Kindergarten

Unsere Kindergartengruppe öffnet um 7:30 Uhr. Hier beginnt unser Kindergartentag.

Die Kinder kommen in der Einrichtung an und wir übernehmen sie von den Eltern. Es ist ein gemütliches und langsames Ankommen in der Gruppe. Die Kinder können sich frei für Spiele entscheiden, miteinander reden, sich Erlebnisse erzählen, oder auch noch ein bisschen ausruhen, wenn sie noch müde sind.

Um ca. 9:00 Uhr erklingt unser Aufräumlied. Die Kinder räumen ihre Spiele weg, nehmen sich einen Polster und setzten sich in den Morgenkreis.

Im Morgenkreis begrüßen wir uns mit einem gemeinsamen Ritual, besprechen das Datum, den Monat, die Jahreszeit und das Wetter, bearbeiten Themen des Jahreskreises und singen und tanzen gemeinsam.

Nach dem Morgenkreis waschen wir unsere Hände und finden uns an den Tischen der Gruppe zur Jause wieder. Gemeinsames Essen fördert die soziale Kompetenz der Kinder durch Tischgespräche.

Nach der Jause finden unterschiedliche Situationen statt. Teilgruppen gehen in gezielte Angebote z.B. Erzählungen, KETT-Einheiten…, wir gehen in den Garten, wir Werken oder Malen, oder treffen uns im Turnsaal für Bewegungsangebote. Die Kinder haben die Möglichkeit frei zu spielen oder aktiv an Angeboten für verschiedene Altersgruppen im Bereich Sprache/Bewegung teilzunehmen.

Um 12 Uhr beginnt das Mittagessen. Wir teilen uns dabei in zwei Gruppen auf, da die Wartezeiten auf die verschiedenen Gänge so verkürzt werden. Eine Gruppe isst ca. zwischen 30-45 Minuten. Während die erste Gruppe isst, können die anderen noch im Freispiel verweilen. Auch hier ist uns wichtig, dass wir durch das gemeinsame Essen die Sozialkompetenz der Kinder fördern.

Kinder die Müde sind und noch etwas Schlaf zu Mittag brauchen, gehen mit der ersten Gruppe essen und dürfen dann den Turnsaal für den Mittagsschlaf nutzen.

Während dieser Essen- bzw. Ruhezeit finden können die anderen wieder im Freispiel spielen, bzw. Werk- und Malarbeiten fertigstellen.

Um 14 Uhr findet der Nachmittagskreis statt. Hier werden die Kinder durch den Nachmittagspädagogen begrüßt, Themen werden bearbeitet und vertieft, es wird gemeinsam gesungen und gespielt.

Nach dem Nachmittagskreis findet schon die erste Abholphase statt. Für einige Kinder endet hier der Kindergartentag.

Die Kinder, die noch bleiben können, nun bis 15:30 Uhr jederzeit zur Jause gehen, wenn sie Hunger haben. Die Kinder müssen nicht jausnen, wenn sie keinen Hunger haben, außer die Eltern sagen uns, dass das Kind jausnen soll. Am Nachmittag werden Werk- und Malarbeiten vom Vormittag weitergeführt und fertiggestellt, sowie auch der Turnsaal stark genutzt wird, damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Nach der Jause und wenn das Wetter mitspielt, geht die Gruppe nachmittags auch in den Garten.

Der Tag endet so wie er angefangen hat. Wir lassen ihn ruhig ausklingen. Die Kinder können sich frei für Spiele entscheiden, miteinander reden, sich Erlebnisse erzählen, oder auch ein bisschen ausruhen, wenn sie müde sind.

Um 16:30 Uhr schließt unsere Kindergartengruppe. Unser Kindergartentag endet.

Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung

Über die Zielsetzung des **Bildungsrahmenplans** hinaus liegt der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in erster Linie darin, optimale Voraussetzungen für eine kindgerechte Entwicklung zu schaffen.

Spielen ist eine Tätigkeit,
die man nicht ernst genug nehmen kann.
(Jacques - Yves Cousteau)

Im Rahmen des Gruppenalltages mit seinen vielfältigen und differenzierten Angeboten werden die Kinder begleitet und individuell gefördert.
Einen besonderen Stellenwert in unserer Kinderbetreuungseinrichtung haben folgende Bereiche:

Förderung der Selbstständigkeit:

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns die Förderung der Selbstständigkeit ein großes Anliegen.
Wir wollen die kindliche Lernfreude anregen und es dem Kind ermöglichen, selbstständig:

- aus eigenen Erfahrungen zu lernen und Eigeninitiative zu ergreifen
- Spielpartner zu finden und mit ihnen eine Beziehung aufzubauen
- Situationen und Anforderungen des täglichen Lebens zu üben und zu bewältigen

Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit:

Ein Kind ohne Stärken und Fähigkeiten gibt es nicht! Diese zu fördern gilt für uns als selbstverständlich. Als Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentfaltung ist uns die unmittelbare Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Annahme und Vertrauen, von Anerkennung und Bestätigung wichtig. Wir versuchen, eine vertrauensvolle Atmosphäre in unserer Kindebetreuungseinrichtung zu schaffen, die es dem Kind ermöglicht:

- Freude und Glück zu erleben
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln
- sich differenzierter wahrzunehmen und auszudrücken

und ihm hilft:

- mit Enttäuschungen umzugehen
- Konflikte zu lösen
- eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, oder zurück zu stellen

„Man kann einen Menschen nichts lehren,
man kann ihm nur helfen, es selbst zu entdecken.“
(Galileo Galilei)

Entfaltung des sozialen Verhaltens:

Ein Kind, das sich in der Gruppe angenommen fühlt, kann auch seine sozialen Anlagen entfalten:
Es wird fähig und lernt

- Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und darauf ein zu gehen
- Sich selbst und jeden anderen Menschen zu akzeptieren
- Sich für das Gruppenleben zu interessieren
- Freude und Spaß in der Gemeinschaft zu empfinden
- Verständnis für die Menschen in seiner Umgebung, die eine andere Lebensform haben, aufzubringen

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

1.– 3. Tag
Ziel ist das gemeinsame Kennenlernen von Kind & Elternteil, wie auch umgekehrt des Krippenpersonal und der Einrichtung. Das Kind bleibt in Begleitung der Bezugsperson **1 – 3 Stunden** in der Einrichtung. Dabei verhält sich der **Elternteil passiv**, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Die Zeit der Anwesenheit des Kindes und der Begleitperson wird langsam gesteigert. Die **Fachkraft versucht** über Spielangebote, nach und nach, **Kontakt zum Kind aufzubauen.** Es finden **keine Trennungsversuche** statt! Die Pflegeroutinen vollzieht die Mutter/der Vater.
ab dem 4. Tag
Am vierten Tag wird der **erste Trennungsversuch**, maximal 30 min. gestartet, nachdem sich der Elternteil nach einer kurzen Zeit zum Ankommen vom Kind verabschiedet hat. Kommt die Bezugsperson zurück in die Gruppe ist der Krippentag beendet.
ab dem 5. Tag
Die **Stabilisierungsphase** beginnt mit dem fünften Tag (mit dem sechsten, wenn der fünfte Tag ein Montag ist). Die Zeit des Fernbleibens der Begleitperson wird jeden Tag gesteigert. Die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln etc.). Sie bietet sich gezielt als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes.
Individuell am Kind orientiert
In der **Schlussphase** der Eingewöhnung ist die **Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung** anwesend, jedoch jederzeit **für Notfälle erreichbar**. Die Fachkraft wird nun als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert. Das Kind ist bereits mehrere Stunden täglich in der Kinderkrippe, kennt den Alltag und hat sich in die Gruppe integriert.

Die Tage und die Zeitspanne des Eingewöhnungsmodells sind eine ungefähre Richtlinie und werden in der Praxis gemeinsam mit der Pädagogin individuell an das Kind angepasst!

Kinderkrippe

Eine Kinderkrippe ist eine Einrichtung zur Betreuung und Bildung von Kindern bis zum vollendeten 3. Lebensjahr.
Aufgabe ist es, unter Berücksichtigung der individuellen Eigenart der Kinder deren soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Unser Betreuungsschlüssel:

Der Betreuungsschlüssel in der Kinderkrippe ist auf 14 Punkten zu 3 Personen gesetzlich festgelegt. Dabei werden Kinder unter 2 Jahren mit 1,5 Punkten und Kinder ab dem 2. Lebensjahr mit 1 Punkt berechnet. Das Betreuungspersonal besteht jeweils aus einer Pädagogin/einem Pädagogen und 2 KinderbetreuerInnen.

Die Eingewöhnung - der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe stellt für das Kind nicht nur eine Herausforderung dar, sondern kennzeichnet auch den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Es bedeutet für das Kind die erste längere Trennung von Eltern und Familie.

Das Kind muss sich in einer neuen Umgebung zurecht finden, bewegt sich in neuen Räumen, muss sich mit unbekannten Tagesabläufen vertraut machen, andere Kinder kennen lernen und begegnet Erwachsenen, die ihm zunächst fremd sind.

Daher ist es uns ein großes Anliegen, dass Eltern und Erziehungsberechtigte viel Zeit für ihr Kind nehmen und in der Eingewöhnungsphase begleitend zur Verfügung stehen.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, in Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften aufweisen und dem Kind Sicherheit bieten.

Das Kennenlernen der Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen soll in einer ungezwungenen und ruhigen Atmosphäre stattfinden.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kinderkrippe, welcher eine gute Grundlage für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Transition Kinderkrippe → Kindergarten

Der Wechsel von Kinderkrippe in den Kindergarten stellt für Kinder eine erneute Trennungssituation dar. Es muss sich von seiner gewohnten Umgebung mit all seinen bekannten Ritualen und Personen verabschieden und wieder neue Eindrücke bewältigen.
Um diesen Schritt für das Kind zu erleichtern, haben Kinder, welche bei uns einen Platz für das kommende Kindergartenjahr bekommen haben,
die Möglichkeit schon im Vorfeld in die neue Umgebung zu schnuppern.
In enger Zusammenarbeit unseres Teams wollen
wir so den Übergang im Tempo der Kinder gestalten.
Vorab müssen sich alle Beteiligten über die bevorstehenden Veränderungen im Klaren sein. Denn der Kindergartenalltag sorgt für die Kinder, wie auch ihre Eltern und Erziehungsberechtigten für neuen Herausforderungen und Aufgaben.
Mit dem offiziellen Start des Kinderbetreuungsjahres gilt für alle Kinder, ob mit Krippenvorerfahrung oder nicht gleichermaßen, dass die Anwesenheit in der ersten Woche nur den halben Tag beträgt. Danach wird wieder in Absprache der Pädagogin das weitere Vorgehen besprochen.

Kindergarten - Schule

Der Wechsel in die Schule ist ein großer Schritt für unsere Kindergartenkinder. Deshalb ist es wichtig, dass auch wir im Kindergarten sie bestmöglich darauf vorbereiten. Das letzte Kindergartenjahr ist für jedes Kind etwas Besonderes. Endlich kommen sie in den Status „Schulanfänger“ und sie sind nun die „Großen“ in der Gruppe. Wir bieten aus diesem Grund diesen Kindern besondere Angebote, welche ihnen den Übertritt in die Schule etwas erleichtern sollen. Damit wollen wir sie Vorbereiten, dass sie mit den schulischen Anforderungen zu Recht kommen. Ein positiver Einstieg in die Schule ist die Basis guten Lernens, denn die Kinder sollen mit Freude und Neugierde dabei sein.

Angebote für unsere Vorschulkinder:
Uns ist es wichtig, dass die Kinder noch den Freiraum haben, selbst zu entscheiden, wann und wie sie lernen möchten. Der spielerische Aspekt steht im Kindergarten noch im Vordergrund. Lernen muss Spaß machen, um die Vorfreude auf die Schule zu stärken.

Lernwerkstatt:
Dies ist ein fest eingerichteter Bereich, mit vielen unterschiedlichen Materialien, der nur für die Schulanfänger gestaltet wird. Es bietet ihnen einen Raum, in dem sie in Ruhe und selbstständig arbeiten können. Dadurch, dass nur die „Großen“ in diesen Bereich dürfen, fördert dass das Selbstvertrauen der Kinder und motiviert sie, sich mit den gestellten Schulaufgaben auseinanderzusetzten.

- In der Lernwerkstatt finden die Kinder ihre Schulmappen, welche einzelne schulische Arbeitsblätter enthalten z.B. Buchstaben, Labyrinthe, Zahlen, Formenlehre, Farbenlehre…
- Weiteres befinden sich dort Aufgabenblätter, welche den Kindern Herausforderungen in der Gruppe stellen z.B. „Konstruiere mit dem Lego Morphun ein Auto, dass auch fährt“, oder „Male ein Frühlingsbild: Male alles was du im Frühling draußen sehen kannst.“…
- Auch didaktische Spiele, welche eine Herausforderung für die Kinder darstellen, finden sie in der Lernwerkstatt z.B. Ligretto, Triominos, IQ-Puzzler
- Das Spiel LOGGICO und die dazugehörigen Arbeitsblätter sind zur freien Entnahme in der Lernwerkstatt- hier können die Kinder weitere Aufgaben selbstständig lösen und allein die Kontrolle durchführen, ob es richtig oder falsch ist.

„Schuki“-Turnen:
Dies sind speziell für die Schulanfänger geplante Turneinheiten. Ihr Schwerpunkt liegt in verschiedenen Bereichen z.B. Formenlehre, Farbenlehre, Buchstaben, Zahlen, Größen…
Über die Bewegung werden so Sachinhalte vermittelt und verarbeitet. Die Kinder können in diesem Angebot zeigen, was sie können, während sie in ihren Bewegungsdrang ausleben. Die Kinder lernen ganzheitlich über all ihre Sinne und können ihre Grobmotorik und die Grundfertigkeiten festigen und stärken.

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen:
Jedes Kind hat das Rech auf Chancengleichheit auf seinen Bildungsweg. Aus diesem Grund wurde für das letzte Kindergartenjahr ein zusätzliches Modul, aufbauend auf dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan 2009“ ausgearbeitet. Seit Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt, das den Besuch von mindestens 16 bis 20 Stunden an vier Tagen pro Woche für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr ermöglicht.
Das Modul für das letzte Kindergartenjahr zielt auf die Stärkung der grundlegenden Kompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz, Metakompetenz und Lernmethodische Kompetenz) der Kinder ab, in Hinblick auf den Übergang zur Volkschule.
Lernprozesse der Kinder können anhand dieses Moduls beobachtet und dokumentiert werden und es bietet eine Basis für die Begleitung der Kinder beim Übergang von Kindergarten zur Schule. Lernprozesse und Bildungsangebote können so geplant werden, dass jedes Kind individuell in seinen Stärken gefördert wird und das jedes Kind als eigene Persönlichkeit in seiner Ganzheit und seinem autonomen Bildungsprozess unterstützt wird.

Beobachtung und Dokumentation des letzten Kindergartenjahres, unter Berücksichtigung des Moduls für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen:
Unsere Aufgabe im Team ist es, wie oben bereits erwähnt, zusätzlich zur Unterstützung der Kinder, sie zu beobachten und ihre Entwicklung zu dokumentieren. Diese Beobachtungen beginnen, sobald das Kind in die Einrichtung kommt. Wir beobachten die Kinder in ihrer Selbstkompetenz, sozial Kompetenz, Sachkompetenz und Metakompetenz und dokumentieren diese. Im letzten Kindergartenjahr beobachten wir auch die Lernmethodische Kompetenz der Kinder. D.h. wie die Kinder lernen, was sie zum Lernen motiviert…
Eines der wichtigsten Beobachtungswerkzeuge ist dabei auch der BESK, welcher die sprachliche Entwicklung der Kinder beinhaltet.
Die Eltern haben zwei Mal im Jahr die Möglichkeit an einem Entwicklungsgespräch teilzunehmen, in denen diese schriftlichen Beobachtungen besprochen werden.

Im ersten Semester des letzten Kindergartenjahres, bekommen die Eltern ein ausführliches Entwicklungsprotokoll und das Übergabeblatt der Sprachstandserhebung mit nach Hause, damit sie dies bei der Schulanmeldung der Schule vorlegen können.

Da die meisten Kinder unserer Einrichtung in viele verschiedene Schulen weitergehen, sind Besuchstage in der Schule kaum möglich. Wir stehen trotzdem mit den Schulen in Kontakt und wenn LehrerInnen Fragen zur Entwicklung eines Kindes haben, können diese uns jederzeit kontaktieren.

Die letzte Kindergartentag:
Das letzte Kindergartenjahr endet mit einem großen Abschiedsfest für die Schulkinder.
Es wird gesungen, es wird gespielt und gelacht! Die Kinder, die in der Einrichtung bleiben verabschieden sich von den „Großen“, was sehr viele Emotionen mit sich bringt.
Unsere Schulanfänger bekommen eine große Schultüte mit vielen kleinen Leckereien und Spielen.
Auch die Portfoliomappe ist ein Abschiedsgeschenk für unsere Schulkinder, so können sie jederzeit an uns denken und ihre Kindergartenjahre Revue passieren lassen.

Ihre Lernleistung im letzten Kindergartenjahr wurde in ihren Schulmappen dokumentiert und auch hier bekommen sie nun eine Auszeichnung, dass „Schulanfängersein“ erfolgreich abgeschlossen zu haben und nun für die Schule bereit zu sein. Hier werden die Kinder in den Mittelpunkt gestellt und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Wir hoffen, all unsere Schulanfänger, haben einen guten Start in der Schule und freuen uns immer, wenn uns danach auch noch jemand besuchen kommt!

Um für die Kinder die passenden Angebote setzten zu können und damit wir unsere pädagogische Arbeit gut durchführen können, ist es wichtig, dass wir PädagogInnen, unsere Arbeit regelmäßig Planen und Vorüberlegungen darüber anstellen.

Jahresplanung

Jedes Jahr legen wir gemeinsam ein Jahresthema fest. Dieses Jahresthema zieht sich als roter Faden durch den gesamten Jahreskreis und wird bei allen Teilplanungen berücksichtigt. Zum Jahresthema legen wir uns auch einen Schwerpunkt basierend auf einem der didaktischen Prinzipien fest, z.B. Partizipation. Auf dieses Prinzip legen wir ein besonderes Augenmerk bei unseren Angeboten und versuchen es überall mitwirken zu lassen. In der Jahresplanung legen wir auch unseren Festkreis nieder, welche Feste wir mit den Kindern feiern und zu welchen die Eltern und Familien eingeladen werden

JAHRESPLANUNG VORLAGE EXEMPLAR

JAHRESTHEMA:

SCHWERPUNKT:

MONAT	THEMA	UMSETZUNG	ZIELE
SEPTEMBER			
OKTOBER			
NOVEMBER			
DEZEMBER			
JÄNNER			
FEBRUAR			
MÄRZ			
APRIL			
MAI			
JUNI			
JULI			
AUGUST			

Monatsplanung

Hier werden die Angebote und Impulse, die wir setzten, verschriftlicht und unsere Hintergedanken, warum wir etwas tun. Die Monatsplanung orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und kann auch mal vom Jahresthema abweichen. Auch hier setzten wir Schwerpunkte und orientieren uns an einem Kernthema. Dieses kann sich auch über mehrere Monate ziehen.

Pädagogische Planung KBE Elisabethinergasse gelbe Gruppe

Thema/Schwerpunkt/Impuls	Zeitraum

Generationen in Partnerschaft

Bildungsimpulse in den Bildungsbereichen	Welche Kompetenzen werden gestärkt?	Gelebte Prinzipien
Emotionen und soziale Beziehungen		
Ethik und Gesellschaft		
Sprache und Kommunikation		
Bewegung und Gesundheit		
Ästhetik und Gestaltung		
Natur und Technik		

Frau Kober-Murg Irmgard

Reflexion

Nach der Durchführung der Planung ist es unsere Aufgabe unsere Arbeit zu reflektieren.
Dies dient als Basis für die nächste Planung.
Wir arbeiten mit folgenden Reflexionsfragen:

Prinzipien: Reflexionsfragen

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:

- Wobei konnten Kinder bei den Bildungsangeboten mehrere Sinne einsetzen?
- Womit wurden bei Bildungsimpulsen unterschiedliche Wahrnehmungskanäle (spüren, schmecken, hören, greifen und begreifen…) angesprochen?
- Bei welchen Bildungsimpulsen hatten die Kinder im letzten Monat die Möglichkeit, selbst auf unterschiedliche Wahrnehmungserfahrungen zurückzugreifen?
- Bei welchen Aktivitäten fördern wir, dass die Kinder mit Kopf (kognitiv), Herz (emotional) und Hand (motorisch) zugleich lernen?

Individualisierung:

- Wobei konnte jedes Kind in seinem Tempo, mit seinen Erfahrungen seine Kompetenzen stärken?
- Wann konnten die Kinder ihre individuellen Bedürfnisse zum Ausdruck bringen?
- Durch welche Form der Beobachtung und Dokumentation werden die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt? Inwiefern ist dies unsere Planungsgrundlage?
- Bei welchen Angeboten bzw. Bildungsimpulsen konnten die Kinder ihrer Kreativität Ausdruck verleihen, ohne schablonenhafte Vorgaben erfüllen zu müssen?
- Wodurch zeigte sich, dass die Kinder in ihrem Rhythmus Bildungsimpulse erfassen und lernen konnten?
- Wie reagieren wir, wenn Kinder wirklich selbst über sich bestimmen und diese Entscheidung nicht in unseren Tagesablauf passt?

Differenzierung:

- Worin zeigte sich, dass alle Kinder der Gruppe zu den geplanten Bildungsimpulsen ihrem Entwicklungsstand entsprechende Spielmaterialien vorfinden konnten?
- Worin zeigte sich die Vielfalt der Bildungsimpulse?
- Welche Spielmaterialien standen für die unterschiedlichen Altersgruppen (3., 4., 5., 6. Jährige Kinder) zur Verfügung?
- Nach welchen Kriterien und Interessen bilden wir Teil- und Kleingruppen?
- Welche Begabungen und Talente haben einzelne Kinder, wissen wir darüber Bescheid und greifen wir diese in unserer Planung auf?

Empowerment:

- Wodurch wurde das selbstständige Handeln von Mädchen und Buben gestärkt?
- Bei welchen Bildungsimpulsen standen die eigenständigen Handlungskonzepte der Kinder im Vordergrund?
- Wodurch wurden Stärken und Potentiale der Kinder gefördert?
- Wodurch wurden Kinder ermächtigt, Situationen zu beeinflussen?
- Wie viel Verantwortung können wir Kindern zumuten, welche Aufgaben werden Kindern übertragen?
- In welcher Form erleben Kinder Anerkennung für gelungene Tätigkeiten?

Lebensweltorientierung:

- Welche durchgeführten Bildungsangebote hatten mit der Lebenswelt der Kinder zu tun?
- Welche bearbeiteten Themen spielten eine Rolle im Leben der Kinder und deren Familien?
- Womit wurden für Kinder Möglichkeiten geschaffen, an bereits erworbenen Lernerfahrungen und Erlebnisse anzuknüpfen?
- Welche Ressourcen aus Familien wurden genützt?

Inklusion:

- Wodurch wurde sichtbar, dass bei den durchgeführten Bildungsimpulsen alle Kinder einbezogen bzw. mitbedacht wurden?
- Worin zeigte sich, dass allen Kindern „Zugang" zu den Themen ermöglicht wurden?
- Woran ist in meiner Gruppe erkennbar, dass jedes Kind so akzeptiert wird, wie es ist?
- Wie gehe ich mit Randpositionen (z.B.: Außenseiter, Abgelehnter, Star…) um?
- Wie zeigen wir den Kindern, dass sie in unserer Einrichtung mit ihren individuellen Bedürfnissen willkommen und integriert sind?
- Inwiefern wird der Grundsatz der Gleichbehandlung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung in unserer Einrichtung umgesetzt?

Irmgard Kober 2016

Sachrichtigkeit:

- Für welche Bildungsimpulse war es im Vorfeld notwendig, mir genügend Wissen anzueignen bzw. Nachschlagwerke bereitzustellen?
- Konnte ich dieses erforderliche Wissen auch für die Kinder entsprechend aufbereiten?
- Über die sachrichtige Verwendung welcher Werkzeuge wissen die Kinder nun Bescheid?
- Welche Strategien lebe ich vor, um Antworten auf Fragen zu bekommen (Recherche im Internet, Lexika, Expertenbefragung/eventuell Eltern)?
- Zu welchen Naturbeobachtungen ermutige ich Kinder und wie zeichnen wir sie auf?

Diversität:

- Bei welchen durchgeführten Angeboten bzw. Bildungsimpulsen wurden individuelle Unterschiede wie z.B.: soziale Herkunft, Geschlecht oder religiöse Zugehörigkeit der Kinder besonders berücksichtigt?
- Welche Unterschiede bei den Kindern in meiner Gruppe konnten als Ressource für die Bildungsarbeit genutzt werden?
- Welche Vorurteile wurden mir bewusst? Konnten sie in einem Thema nutzbar gemacht werden?
- Wodurch unterstütze ich Kontakte und Freundschaften von Kindern unterschiedlicher kultureller Hintergründe?
- Wie beziehe ich Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache in das Tagesgeschehen mit ein, ohne sie zum Sprechen zu nötigen?

Geschlechtssensibilität:

- Habe ich durch mein Bildungsangebot Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht gleichermaßen angesprochen?
- Wodurch habe ich ermöglicht, klassische Rollenbilder aufzubrechen?
- Haben die Spielbereiche Aufforderungscharakter für die Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht?
- Inwiefern werden Buben und Mädchen gleichermaßen ermutigt, sich an Gesprächen, Planungen Entscheidungen, Aktivitäten etc. zu beteiligen und sich in der Gestaltung des Gruppenalltags einzubringen?

Partizipation:

- Bei welchen Aspekten konnten die Kinder mitbestimmen (Auswahl Bildungsangebote, Materialien)?
- In welcher Form konnten sich Kinder im Prozess der Planung aktiv beteiligen?
- Haben Kinder aller Altersgruppen die Möglichkeit sich einzubringen?
- Inwiefern konnten Familien an geplanten Themen mitgestalten?
- In welcher Form können Kinder bezüglich ihrer nächsten Lernschritte mitentscheiden und demokratische Werte kennenlernen?
- Welche Partizipationsmöglichkeiten gibt es für Eltern in unserer Einrichtung (Ausgänge, Expertinnenwissen, Entwicklungsgespräche)

Transparenz:

- Kennen die Eltern die Hintergründe für meine Themenauswahl?
- Wie werden Bildungsthemen für Eltern sichtbar bemacht?
- Welche der didaktischen Prinzipien bereiten wir für Eltern so auf, dass sie anschaulich, konkret und nachvollziehbar auch für die Umsetzung zu Hause Anwendung finden können?

Bildungspartnerschaften:

- Wie konnten Eltern, Großeltern und Geschwister einbezogen werden?
- Welche Kooperationen mit Schulen, externen Fachkräften oder anderen Bildungseinrichtungen habe ich durchgeführt?
- Wodurch konnte ich die Zusammenarbeit mit Eltern – im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Bildungsprozesse des Kindes – intensivieren?
- Bei welchen Überlegungen und Entscheidungen könnten wir Eltern verstärkt miteinbeziehen?

Um dem Bildungsauftrag gemäß dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan gerecht zu werden, müssen die Prinzipien im Planungsprozess bei jedem Schritt mitbedacht werden. Daneben ist es erforderlich die pädagogische Arbeit stets in Bezug auf die tatsächliche Umsetzung der Prinzipien zu reflektieren (vergl. BRP 2009,vergl.Leitfaden Reflexionsfragen Land Salzburg 2010, die pädagogische Planung 2014, St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung).

Irmgard Kober 2016

Unsere Eltern-Bildungs-Partnerschaft

Eltern und Erziehungsberechtigte sind die **Experten ihrer Kinder**. Aus diesem Grund ist es unerlässlich für unsere pädagogische Arbeit auf diese wichtige Ressource zurückzugreifen.

Eltern werden in unserer Bildungsarbeit als wichtiges Mitglied angesehen und miteinbezogen. Voraussetzung für ein produktives Miteinander ist eine **gut funktionierende Kommunikation.**

Diese möchten wir durch einen **täglichen Austausch** im Tür- und Angelgespräch, als auch bei organisierten **Elterngesprächen und Elternabenden** fördern.

Selbstverständlich werden Eltern im Laufe des Kindergarten-/Kinderkrippenjahres zur **Teilnahme und Mitgestaltung von Festen und Ausflügen** eingeladen.

Wir möchten den Eltern unsere Bildungsarbeit so transparent, als möglich mithilfe von **Elterntafeln und Informationsausgaben** näherbringen.

Um auch den Eltern und Erziehungsberechtigten eine Möglichkeit zum Austausch von Erziehungsthemen und Anliegen untereinander zu geben, organisieren wir mehrfach im Jahr **„Elternkaffees“.**

Betreutes Wohnen

Wir sind ein Generationshaus – in unserem Gebäude befindet sich das Betreute Wohnen. Die Netzwerkpartnerschaft ergibt eine enge Zusammenarbeit zwischen SeniorInnen und Kindern welche für uns sehr wertvoll ist und gepflegt wird.

Gemeinsam mit den BetreuerInnen des Betreuten Wohnens erstellen wir unsere Jahresplanung, welche die generationenübergreifende Arbeit in den Mittelpunkt stellt.

So sind die SeniorenInnen zu all unseren Festen und Ausflügen immer herzlich eingeladen. Aber auch im Tagesablauf an bestimmten Angeboten teilzunehmen, oder mal zum Lesen und Erzählen in die Einrichtung zu kommen, gehört dazu.

Im Haus der Generationen sind verschiedene Generationen aus unterschiedlichen Kulturen unter einem Dach vereint. Neben zahlreichen Begegnungs- bietet es auch Rückzugsmöglichkeiten für Jung und Alt.

BafEp

Immer wieder betreuen wir auch PraktikantInnen von der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Graz. Die Praktikantinnen werden im Herbst zugeteilt und begleiten uns durch das gesamte Jahr unter unserer pädagogischen Anleitung. Sie werden von uns geführt, gelehrt und in allen Bereichen der pädagogischen Arbeit unterstützt. Es ist uns ein Anliegen, die Ausbildung zur diplomierten und staatlich anerkannten Elementarpädagogin/zum diplomierten und staatlich anerkannten Elementarpädagogen zu unterstützen und zu fördern.

NMS & Gymnasien

Auch SchülerInnen von verschiedenen Gymnasien/Neuen Mittelschulen haben die Möglichkeit, bei uns ihre berufspraktischen Tage zu absolvieren. Wir freuen uns, wenn wir junge Menschen von unserem Beruf überzeugen und motivieren können.

Um eine Optimierung der fachlichen Ansprüche zu erzielen, nimmt das gesamte Personal unserer Einrichtung an verschiedenen Fortbildungen teil. Diese Angebote werden vom Land Steiermark, Veranstaltenden/Vortragenden und GIP angeboten. Weiterbildungen bieten verschiedene Themen an, welche dem Team in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern neue Eindrücke und Erfahrungen ermöglichen. Diese angebotenen Fortbildungen bieten Vertiefungen in verschiedenen Bildungszielen, einzelnen Teilbereichen und Themen, sowie strukturellen und hygienischen Bereichen an.

Die pädagogische Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen ist für die Entwicklung der Kompetenzen junger Kinder und damit für ihre Bildungsbiografie von ausschlaggebender Bedeutung. Daher betrachten wir auch unser Haus als lernende Institution, welches die Bildungsprozesse der Erwachsenen ebenso unterstützt wie die der Kinder. Diese pädagogische Qualität wird in den Strukturbedingungen der Einrichtung, in den pädagogischen Prozessen und den Interaktionen von Kindern und Erwachsenen sichtbar.

Unser Kindergarten und beide Kinderkrippen sind Prozessorientiert, diese Prozessqualität wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der Kinder aus und fördert ihre Bildungschancen nachhaltig. Die Professionalität der Pädagoginnen und Pädagogen zeigt sich in der Gestaltung pädagogischer Impulse, welche die Entwicklung kindlicher Kompetenzen umfassend unterstützen sollen. Die Konzeptions- und Methodenfreiheit schafft dabei den notwendigen Rahmen für individuelle Lernwege. Diese Prozessqualität spiegelt sich in der Atmosphäre unserer Einrichtung wider.

In regelmäßigen Teamsitzungen findet der fachliche Austausch statt. Außerdem verfügt unser Haus auch über eine gut sortierte Fachliteratur

Orientierungsqualität

Orientierungsqualität bezieht sich auf jene professionellen Leitbilder, pädagogischen Vorstellungen und Überzeugungen der am pädagogischen Alltag unmittelbar beteiligten Erwachsenen, die in ihrem Handeln sichtbar werden.
Die pädagogische Orientierung umfasst u. a. das Bild vom Kind, das Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen sowie Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen.

Strukturqualität

Strukturqualität bezieht sich auf die Rahmenbedingungen in elementaren Bildungseinrichtungen, wie etwa auf den Personal-Kind-Schlüssel, die räumlich-materiale Ausstattung für Kinder sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die Qualifikation des Personals. Strukturelle Bedingungen üben einen bedeutenden Einfluss auf die Qualität pädagogischer Prozesse aus. Sie werden daher so gestaltet, dass die individuelle Entwicklung und Bildung von Kindern bestmöglich unterstützt werden kann.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement hat die Aufgabe, pädagogische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. In diesem Prozess nimmt die Leitung der Einrichtung eine zentrale Rolle ein. Aufbauend auf der qualifizierten Feststellung der Ausgangssituation werden Qualitätsziele vereinbart und auf ihre Realisierung überprüft. An die Evaluation schließen weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -optimierung an.

- Charlotte-Bühler-Institut (2009), Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Wien.

- *Der Beobachtungsbogen für Kinder* – Kornelia Schlaaf-Kirschner

- *Praktisch didaktisch – Grundlagen der Kindergartendidaktik*
  Natalie Bayer-Chistè, Michaela Hajszan, Gabriele Bäck

- https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11682225_74838185/51c56961/Werte%20leben%2C%20Werte%20bilden.pdf

- file:///C:/Users/User/Downloads/Modul%20fuer%205-Jaehrige%20(1).pdf

- https://www.kosmo-schule.at/site/montessori-paedagogik/maria-montessori-mario-montessori/